

**DEUTSCH** **3**  
Rechtschreiben

Kompetent  
AUFSTEIGEN ...

3. Klasse AHS-Mittelschule

**Lösungen**

- ① **-nis/-keit:** das Ergebnis, die Empfängnis, die Tapferkeit, das Hindernis, die Ehrlichkeit, die Sauberkeit, die Freundlichkeit, das Begräbnis, die Hässlichkeit, die Erlaubnis
- heit/-ung:** die Gewandtheit, die Begrüßung, die Feigheit, die Vermählung, die Erzählung, die Wirkung, die Krankheit, die Klugheit, die Geborgenheit, die Ernennung
- tum/-sal:** der Reichtum, das Rittertum, das Schicksal, die/das Labsal, das Altertum, die Mühsal, das Scheusal, das Fürstentum, das Eigentum, die Trübsal
- ling/-schaft:** der Säugling, die Freundschaft, die Bekanntschaft, der Winzling, der Fremdling, die Verwandtschaft, der Däumling, die Wanderschaft, die Kollegenschaft, der Täufling
- 

② **Die Schüler sind verantwortlich bzw. zuständig für**

1. das Löschen der Tafel,
  2. das tägliche Entleeren der Mistkübel,
  3. das Zusammenkehren der Klasse,
  4. das Schließen der Fenster beim Verlassen der Klasse,
  5. das Abdrehen des Lichts nach Unterrichtsschluss,
  6. das Verlautbaren der Supplierungen für den nächsten Tag,
  7. das Hinaufstellen der Sessel auf die Tische,
  8. das Zusperrn der Klasse nach der letzten Stunde,
  9. das rechtzeitige Besorgen neuer Kreide,
  10. das Herunterfahren des Klassencomputers am Ende des Schultages.
- 

③ **Wendung mit nominal gebrauchtem Infinitiv**

1. leises Laufen im Kreis
  2. schnelles Aufbauen der Geräte
  3. sicheres Fangen des Balles
  4. rasches Marschieren zur Turnsaalwand
  5. genaues Zuwerfen des Balles
  6. kräftiges Ziehen am Seil
  7. fleißiges Üben der Rolle vorwärts
  8. korrektes Lösen der Aufgabe
  9. kräftiges Abspringen vom Brett
  10. sicheres Landen auf der Matte
  11. vorsichtiges Schwingen an den Ringen
  12. hundertprozentiges Einhalten der Spielregeln
- 

④ **A: Hast du gewusst, dass ...**

1. Murmeltiere einander **durch lautes Pfeifen** vor drohender Gefahr warnen?
2. Giraffen ihre Vorderbeine **beim Trinken** weit grätschen müssen?  
Besonders junge Tiere sind dann eine leichte Beute für ihre Feinde.
3. der afrikanische Strauß ein typischer Laufvogel ist und Geschwindigkeiten bis zu 50 km/h erreichen kann, seine Flügel **zum Fliegen** allerdings vollkommen ungeeignet sind?
4. Riesenschlangen keine Giftzähne besitzen und ihre Beute daher **durch Umschlingen** töten?

5. der Stachel einer Biene, wenn sie einen Menschen sticht, im Fleisch des Opfers stecken bleibt und ihr **beim Wegfliegen** der gesamte Giftapparat aus dem Hinterleib gerissen wird? Das bedeutet den sicheren Tod für sie.
6. der Grasfrosch eine klebrige Zunge besitzt, die er **zum Fangen** von Insekten herausklappen und vorschnellen lassen kann? Seine Beute zerdrückt er **vorm Schlucken** mit seinen breiten Kiefern.

**B:** Hast du gewusst, dass ...

1. Leoparden **zum Verzehren** ihrer Beute hoch auf Bäume klettern, damit sie ihnen nicht von Löwen oder Hyänen gestohlen wird?
2. ausgewachsene Löwen zwar den Löwinnen **das Jagen** überlassen, **beim Fressen** aber die Ersten sind?
3. der Puma messerscharfe Krallen besitzt, die ihm **beim Fangen und Festhalten** der Beute gute Dienste erweisen?
4. ein Gepard – das schnellste Landtier – **zum Aufgeben** gezwungen ist, wenn er seine Beute nicht sofort erreicht? Er kann nämlich sein hohes Tempo nur über kurze Zeit halten.
5. Lachse „wahre Sportler“ sind, weil sie **beim Überwinden** kleinerer Wasserfälle bis zu drei Meter hoch und fünf Meter weit springen?
6. Schmetterlinge **zum Schmecken** der Nahrung ihre Füße gebrauchen? Wir Menschen schmecken hingegen mit unserer Zunge.

5

1. Mein bester Freund versuchte den in den Bach gefallenen Ball aus dem Wasser **zu fischen**.
2. **Zum Lesen** der Zeitung setzt meine Großmutter immer ihre Lesebrille auf.
3. Einen englischsprachigen Text **zu lesen** und **zu übersetzen**, das fällt meinem Onkel sehr leicht.
4. Ich hatte bei der Schularbeit genügend Zeit **zum Kontrollieren** der Rechnungen.
5. Es freut mich wirklich, diese Information von dir **zu erhalten**.
6. Weder **zum Fernsehen** noch **zum Spielen** habe ich heute Lust.
7. „Wenn es doch endlich **zu regnen** aufhören würde!“, seufzt Tante Monika.

6

### **Aus dem Leben eines Spechts**

Ist man im Wald unterwegs, so kann man manchmal ein lautes **Hämmern vernehmen**. Das deutet darauf hin, dass ein Specht gerade am Werk ist. Er schlägt bzw. klopft mit seinem Schnabel in rascher Folge gegen einen Baum oder einen dünnen Ast, was sich für manche Menschen auch wie ein **Trommeln** anhört. Diese Signale, die weithin zu **hören** sind, und sein typisches **Rufen** dienen erstens dem **Abgrenzen** seines Reviers und zweitens in der Brunftzeit dem **Anlocken** von Weibchen. Beim sogenannten **Klopfen** „sitzt“ der Specht am Stamm eines Baumes. Mit den scharfen Krallen an seinen Kletterfüßen kann er sich gut **festhalten**. Außerdem helfen ihm beim **Abstützen** des Körpers seine langen Schwanzfedern. Er schlägt mit seinem starken und spitzen Schnabel gegen das Holz und bricht Rinden und Späne ab. Das Ganze dient dem **Freilegen** der Gänge von Larven, die im Holz wohnen. Und jetzt kommt der Clou! Der Specht braucht dann nur mehr seine lange, klebrige Zunge, deren Spitze kleine Borsten besitzt, die wie Widerhaken wirken, in die Gänge **zu stecken**. Der Rest ist ein Kinderspiel. Die Larven bleiben daran **hängen** und lassen sich problemlos aus den Gängen **ziehen**. Zum **Nisten** hackt er meist Höhlen in hohle oder angefaulte Stämme. Diese polstert er mit feinen Spänen aus. Beim **Ausbrüten** der Eier wechseln sich das Weibchen und das Männchen ab.

7	der Lustige der Neue der Sonderbare die Essenden die Schreibenden der Sprechende der Geborgene der Angesprochene die Gebissene	die Harmlose die Eifersüchtige die Übermütigen die Betende die Schlafende die Lachende die Geladenen die Gefangenen das Dargebotene
---	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

---

8	alles Schwierige alles Überzeugende alles Verbotene nichts Erfreuliches nichts Kränkendes nichts Gegrilltes wenig Angenehmes wenig Befriedigendes wenig Besprochenes	manch Überlegenswertes manch Entscheidendes manch Verlorenes allerlei Bequemes allerlei Berührendes allerlei Geglücktes genug Sonderbares genug Verlockendes genug Gelungenes
---	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

---

- 9
1. Mein Vater versuchte **alles (ihn) Belastende** während des Urlaubs zu vergessen.
  2. Marschiert man mit offenen Augen durch den Supermarkt, so entdeckt man **viel Preiswertes**.
  3. Kennt jemand von euch den mir vollkommen **Fremden**?
  4. In meiner Schularbeit ist **viel Richtiges** zu finden.
  5. Da mein Vater **allerlei Dringendes** zu erledigen hat, kann er heute nicht mit mir Fußball spielen.
  6. Meine Mutter hat während ihrer Reise **viel Erfreuliches** erlebt.
  7. Meine Großmutter hat sich angewöhnt, **alles Schlechte** sofort zu vergessen.
  8. Mein Freund und ich waren gestern gemeinsam einkaufen. Wir haben aber nur **wenig Passendes** gefunden.
  9. Auf ihrer dreiwöchigen Reise haben sie **viel Abenteuerliches** erlebt.
  10. Eine ältere Dame nahm sich **der beiden Blinden** an und geleitete sie sicher über die Straße.
  11. Wie durch ein Wunder konnten die unter den Trümmern **Verschütteten** unverletzt geborgen werden.
  12. Für die Abendausgabe der „Zeit im Bild“ wird **allerlei Brandaktuelles** angekündigt.
  13. Was den Banküberfall betrifft, so können die Polizisten nur **wenig Neues** berichten.
- 

- 10
1. Zu Weihnachten bekam Fabian heuer **neue** Schi, seine **alten** möchte er am Flohmarkt der Pfadfinder verkaufen.
  2. Sowohl die **Alten** als auch die **Jungen** amüsierten sich prächtig beim Fest.
  3. In meiner Klasse gibt es viele **hervorragende** Tennisspielerinnen, Melanie ist aber bei Weitem die **beste**.
  4. „Die **gewaschenen** Äpfel liegen auf dem Tisch, die **ungewaschenen** noch im Einkaufskorb!“, rief mir meine Mutter zu.
  5. Ein bekanntes Sprichwort lautet: „Unter den **Blinden** ist der **Einäugige** König.“
  6. Tamara hält ihren **rechten** Turnschuh in der Hand, ihren **linken** kann sie nicht finden.
  7. Die eine Fußballmannschaft spielt heute in den **blauen** Dressen, die andere in den **roten**.

8. Toll ist es, wenn es einem gelingt, das **Angenehme** mit dem **Nützlichen** zu verbinden.
9. Mein Großvater trinkt gerne **burgenländischen** Rotwein, **spanischen** und **französischen** genießt er aber ebenso.
10. Silvia entscheidet sich beim „Mensch ärgere dich nicht“ für die **roten** Kegel, Melanie für die **grünen**, Dagmar für die **blauen**. Die **gelben** werden nicht gebraucht.

### 11 Superlativ als Beifügung

der bekannteste Star  
 die hübscheste Dame  
 der berühmteste Sportler  
 der lustigste Clown  
 die intelligenteste Frau  
 die ehrlichste Angestellte  
 der hinterlistigste Schurke  
 die sorgfältigste Tante

### Superlativ als Nomen

der Bekannteste  
 die Hübscheste  
 der Berühmteste  
 der Lustigste  
 die Intelligenteste  
 die Ehrlichste  
 der Hinterlistigste  
 die Sorgfältigste

### 12

1. Die **reichsten** Menschen müssen keineswegs immer die **glücklichsten** sein.
2. Das **Erfreulichste** an ihrem Lottogewinn war, dass sie von nun an keine Geldsorgen mehr hatte.
3. Das **älteste** und das **jüngste** Familienmitglied bildeten bei diesem Wettspiel gemeinsam eine Mannschaft.
4. Gestern hielt ein Computerexperte einen Vortrag in unserer Klasse, und wir sollten das **Wichtigste** mitschreiben.
5. Ein Zoologe meinte: „Das **Berechenbarste** an einem Hai ist seine Unberechenbarkeit.“
6. Meine Großmutter vertritt die Ansicht, dass das **Teuerste** nicht immer das **Beste** sein müsse.
7. Das **Klügste** wird es sein, wenn wir vorerst einmal eine Pause machen und dann mit vereinten Kräften weiterarbeiten.

### 13

am reichsten, am glücklichsten, am erfreulichsten, am ältesten, am jüngsten, am wichtigsten, am berechenbarsten, am teuersten, am besten, am klügsten

### 14

1. Beim Tauchspiel konnte Thomas **am längsten** unter Wasser bleiben.
2. Ein Sprichwort sagt: „Wenn es **am schönsten** ist, soll man aufhören.“
3. **Am besten** wird es sein, wenn wir gemeinsam nach ihm suchen.
4. Nicole ist diejenige in unserer Klasse, die Neues **am schnellsten** erfasst.
5. Diese Stadt war von der Hochwasserkatastrophe **am stärksten** betroffen.
6. Wieder einmal war es Florian gelungen, **am weitesten** zu springen.
7. Beim Seilziehen zog Benitas Mannschaft **am kräftigsten** und gewann so den Bewerb.
8. Zwar haben wir schon viele verschiedene Möglichkeiten besprochen, **am vernünftigsten** wird es aber sein, wenn wir uns jetzt zurückziehen.
9. Katharina und Carina protestierten **am heftigsten** gegen die Entscheidung des Schiedsrichters.

### 15

**nominal gebraucht**  
 das Braun der Tasche  
 das Hellgelb der Dose  
 das Blaugrün des Rucksacks

**als Beifügung gebraucht**  
 die braune Tasche  
 die hellgelbe Dose  
 der blaugrüne Rucksack

das Grau des Kleides  
 das Violett des Anoraks  
 das Rotblond der Haare  
 das Grün des Umschlags  
 das Rot des Vorhangs

das graue Kleid  
 der violette Anorak  
 die rotblonden Haare  
 der grüne Umschlag  
 der rote Vorhang

16

1. Leonie lackiert die Fingernägel ihrer rechten Hand **schwarz**, die ihrer linken **blau**.
2. Eine wichtige Verhaltensregel im Straßenverkehr lautet: Bei **Grün** darfst du gehen, bei **Rot** bleibst du stehen!
3. Am liebsten trägt sie ihren **grau** gestreiften Pullover.
4. Manchmal werden Ärzte auch als Götter in **Weiß** bezeichnet.
5. Meine Mutter meint, dass mir **Blau** besonders gut stehe.
6. Nach dem langen, harten Winter kann ich es kaum erwarten, das erste **Grün** zu sehen.
7. Der Manager strich sich den Termin des Geschäftsessens im Kalender **rot** an.
8. Die Tischdekoration war ganz in **Gelb** und **Orange** gehalten.
9. Die Ampel schaltete auf **Rot**, deshalb blieb er stehen.
10. In der Zeitung stand **schwarz** auf **weiß** geschrieben, dass sie die Wahlen gewonnen hatte.

17

A:

1. Ich verstehe mich **im Allgemeinen** mit allen meinen Mitschülerinnen recht gut.
2. Die mit der Aufklärung des Falles betrauten Polizisten müssen zugeben, dass sie immer noch **im Dunkeln tappen**.
3. Seit einigen Tagen liegt bei uns zu Hause einiges **im Argen**, denn meine Mutter ist verweist.
4. „**Im Folgenden** führe ich genau die Nachteile des Rauchens an“, kündigt die Biologielehrerin an.
5. Ich habe gehört, dass es mit der Firma meines Onkels **nicht zum Besten stehen** soll.
6. **Nicht im Mindesten/mindesten** dachte er daran, in dieser Sache nachzugeben.

B:

1. „Wenn wir **alles beim Alten** lassen, erspart uns das viel Arbeit“, meint ein älterer Mitarbeiter.
2. Im Sommer halte ich mich gerne stundenlang **im Freien** auf.
3. Unser Klassenvorstand erklärte uns **des Langen und Breiten**, wie wir uns in der Pause verhalten sollten.
4. Unsere Nachbarin hat schon **des Öfteren** bei Preisausschreiben gewonnen.
5. Leider war sie auf **das Folgende** nicht entsprechend vorbereitet.
6. Im **Großen und Ganzen** fühle ich mich eigentlich recht wohl in der neuen Wohnung.

C:

1. Obwohl er seit einer Woche krank im Bett lag, war er **auf dem Laufenden** und wusste, was sich während seiner Abwesenheit in der Klasse ereignet hatte.
2. „Wenn du so weitermachst, wirst du bestimmt **den Kürzeren ziehen!**“, warnte der Meister seinen Gesellen.
3. Monika und Sabine hatten den Ablauf der Party **bis ins Letzte** geplant.
4. „Schön langsam solltest du dir darüber **im Klaren sein**, ob du nun mitkommen möchtest“, meint meine Mutter ungeduldig.

5. Obwohl er zur selben Zeit am Tatort gewesen war, hatte der Mann **nicht das Geringste** mit dem Mordfall zu tun.
6. Dummerweise hatte die Frau **nicht im Entferntesten** daran gedacht, die Polizei zu informieren.

### 18 Unsere großen Vorbilder

Vergangenen Samstag fand das alljährliche Stadtfest, auf das ich mich **seit langem/Langem** gefreut hatte, statt. Von **nah und fern** strömten die Menschen herbei und bevölkerten die Innenstadt. ...

Schon **von weitem/Weitem** hörten wir lautes Stimmengewirr. Wir hatten **von vorn-herin** geplant, uns vor allem die berühmten schwedischen Jongleure anzusehen.

**Seit kurzem/Kurzem** besaßen wir beide nämlich Jonglierbälle und ...

... Unter anderem stand zu lesen, dass die beiden Jongleure schon **von klein auf** miteinander jongliert hätten. Nur dadurch seien sie heute diese Profis. Am Anfang sei zwar alles sehr schwierig, wenn man sich aber immer wieder **von neuem/Neuem** bemühe, dann stelle sich **über kurz oder lang** der Erfolg sicher ein. Außerdem – so die Ansicht der Schweden – habe jeder **ohne weiteres/Weiteres** das Zeug zum Jongleur. ... Die Kunststücke der beiden Jongleure mit den Bällen, Reifen, Keulen oder den brennenden Fackeln waren sensationell und **bei weitem/Weitem** das Beste, das wir je gesehen hatten. ...

### 19

1. Meine Eltern haben mir erlaubt, zu meiner Halloween-Party **zehn** Freundinnen und Freunde einzuladen.
2. Sabine konnte es gar nicht glauben, aber sie hatte auf die Englischschularbeit einen **Einser** bekommen.
3. Will sie das Brettspiel noch gewinnen, muss sie unbedingt einen **Vierer** würfeln.
4. Die ersten **acht** Schüler können schon zur schulärztlichen Untersuchung gehen.
5. Ich werde jetzt langsam bis **fünf** zählen. Dann solltet ihr mit eurer Aufgabe fertig sein.
6. Immer **sechs** von euch sollten sich zu einer Gruppe zusammenfinden.
7. Kann mir jemand einen **Hunderter** auf zwei **Fünfiger** wechseln?
8. Nur ca. **zwanzig** Personen waren zum Vortrag erschienen.
9. Insgesamt waren wir **neun**, die Hallenhockey spielen wollten.
10. „Ihr **drei** da drüben, kommt bitte schnell her!“, rief die Gruppenbetreuerin.

### 20

1. Ein Sprichwort lautet: „Den **Letzten** beißen die Hunde.“
2. Gott sei Dank waren wir die **Ersten**, die aufgerufen wurden.
3. Zwei Schülerinnen kamen gestern in Physik zur Prüfung dran: Die **erste** (Schülerin) war Barbara, die **zweite** (Schülerin) Angela.
4. Manuel lief beim 60-m-Lauf hinter Patrick als **Zweiter** über die Ziellinie.
5. Nicole vereinbart mit ihren Eltern, dass sie ihr Taschengeld jeweils am **Fünften** des Monats bekommt.
6. „Zählt bitte bis sechs durch! Jede **Vierte** kommt dann zu mir her!“, weist die Lehrerin die Schülerinnen an.
7. Heute haben wir bereits die **dritte** Kerze an unserem Adventkranz angezündet.
8. Nach dem Alphabet bin ich der **elfte** Schüler in unserer Klasse.
9. Selina hatte drei Lose gekauft: Das **erste** (Los) und das **zweite** (Los) waren Nieten, mit dem **dritten** (Los) gewann sie allerdings einen Reisegutschein.
10. Die **Ersten** und **Zweiten** jedes Vorlaufes kommen in die nächste Runde weiter.



21

Liebe Hanna!

**Dein** Platz in unserer Klasse ist nun beinahe schon zwei Wochen verwaist. Und diese Tatsache gefällt uns überhaupt nicht. **Du** fehlst uns wirklich sehr. Vor allem vermissen wir **Deine/deine** Späße, die den Unterricht immer auflockern. Wir alle hoffen, dass es **Deinem/deinem** verletzten Bein schon besser geht. Warum auch nur musste **Dich/dich** dieser rücksichtslose Schifahrer auf der Piste niederfahren? Solchen Leuten sollte man das Schifahren auf Lebzeiten verbieten. Morgen beginnt die diesjährige Schulmeisterschaft im Volleyball. Bis jetzt warst **Du/du** immer unser treuester Fan. Jedes Mal, wenn **Du/du** auf der Betreuerbank saßt und uns die Daumen hieltst, gewannen wir überlegen. Heuer müssen wir wohl, so wie es aussieht, die Vorrunde ohne **Dich/dich** als „Maskottchen“ überstehen. Wenn das nur gut geht! Schließlich haben wir den Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen. Wir versprechen **Dir/dir** jedenfalls, dass wir unser Bestes geben werden. Es wäre aber toll, müssten wir bei den weiteren Spielen nicht auf **Deine/deine** seelische Unterstützung verzichten. Also, gute Besserung! Herzliche Grüße senden **Dir/dir** die „Girls“ aus der 3b

Liebe Frau Professor Slupetzky!

Wir, als **Ihre** Klasse, fühlen uns fast schon wie richtige Waisenkinder. Ganze zwei Schulwochen haben **Sie** keinen Fuß mehr in unsere Klasse gesetzt. Wir alle bedauern dies sehr, und das sagen wir jetzt nicht, um uns bei **Ihnen** einzuschmeicheln. Wir hoffen, **Ihrem** verletzten Bein geht es schon besser. Warum auch nur musste **Sie** dieser rücksichtslose Schifahrer auf der Piste niederfahren? Solchen Leuten sollte man das Schifahren auf Lebzeiten verbieten.

Morgen beginnt die diesjährige Schulmeisterschaft im Volleyball. Bis jetzt waren **Sie** immer unser treuester Fan. Jedes Mal, wenn **Sie** auf der Betreuerbank saßen und uns die Daumen hielten, gewannen wir überlegen. Heuer müssen wir wohl, so wie es aussieht, die Vorrunde ohne **Sie** als „Maskottchen“ überstehen. Wenn das nur gut geht! Schließlich haben wir den Titel aus dem Vorjahr zu verteidigen. Wir versprechen **Ihnen** jedenfalls, dass wir unser Bestes geben werden. Es wäre aber toll, müssten wir bei den weiteren Spielen nicht auf **Ihre** seelische Unterstützung verzichten.

Also, gute Besserung! Herzliche Grüße senden **Ihnen** die Schülerinnen der 3b

22

1. Bei der geheimen Abstimmung haben **alle** für eine Sprachreise gestimmt.
2. Am Tag der Abfahrt fehlte Gott sei Dank **keiner**.
3. Als wir am Montag im Schwimmbad waren, trauten sich nur **wenige** einen Kopfsprung vom Dreimeterbrett zu machen.
4. Bei der Party war **jeder** dazu aufgerufen, sich am Spiel zu beteiligen.
5. Der **eine** ist aus wirtschaftlichen Gründen für den Bau der neuen Liftanlage, der **andere** aus Umweltschutzgründen dagegen.
6. Vor der entscheidenden Wahl ließen sich noch **einige** umstimmen.
7. In den letzten beiden Jahren haben **viele** die wirklich sehenswerte Burg besichtigt.
8. Diesen lauen Sommerabend genoss so **mancher** gemütlich im Garten sitzend.
9. Wichtig ist, dass uns noch **einige** bei unserem Vorhaben unterstützen.
10. „Wo sind denn die **anderen?**“, fragte der Kampfrichter.

23

1. Meine Mutter hat sich angewöhnt, während der Arbeit **vormittags** und **nachmittags** einen Apfel zu essen.
2. Am **Dienstagvormittag** bleibt das Geschäft wegen Krankheit geschlossen.
3. Simon hat seiner Großmutter versprochen, sie **übermorgen Nachmittag** zu besuchen.



4. In den Sommerferien gehe ich **freitagabends/freitags abends** mit meinem Onkel immer joggen.
5. Eines **Morgens** stand plötzlich ein fremder Koffer vor unserer Haustür.
6. Die Teambesprechung war seiner Meinung nach viel zu **früh** angesetzt worden.
7. Von **Samstagnachmittag** bis **Sonntagabend** sind wir nicht zu Hause.
8. Gegen **Mitternacht** war plötzlich ein unheimliches Scheppern zu vernehmen.
9. Wenn es dir recht ist, können wir uns **morgen Mittag** im Restaurant treffen.
10. Weder **gestern** noch **vorgestern** konnte ich dich telefonisch erreichen.
11. In der **Früh** bin ich die Erste, die das Haus verlässt.
12. **Donnerstagnachmittags/donnerstags nachmittags** ist Beate nie zu Hause, denn da hat sie Geigenunterricht.

24

1. In der Schule meiner Cousine beginnt der Unterricht jeden Tag um **drei viertel acht**.
2. Wir haben noch etwas Zeit. Erst in einer **Dreiviertelstunde** beginnt die Aufführung.
3. Am Dienstagnachmittag, von **viertel vier** bis **halb fünf**, hat meine Schwester immer Klavierunterricht in der Musikschule.
4. Gestern haben wir eine **Viertelstunde/viertel Stunde** auf den verspäteten Zug warten müssen.
5. Alle aufgepasst, in einer **halben Stunde** ist es so weit!
6. In **drei viertel Stunden/in drei Viertelstunden** wird das Schiff seine Jungfernfahrt antreten.
7. „Am besten kommen Sie zwischen **zwei** und **halb drei**, da haben wir noch zwei Termine frei“, meint die Sprechstundenhilfe des Zahnarztes.
8. Der Kinofilm beginnt nicht um **halb neun**, sondern erst **Viertel nach neun**.
9. Von **viertel eins** bis **drei viertel zwei** haben wir immer Mittagspause.
10. Diese Arbeit sollte in einer **viertel bis halben Stunde** erledigt sein.

25

1. Nur **manchmal** kommt es vor, dass ich in der Früh zu spät aufstehe.
2. „Ich habe dir doch schon **hundertmal** gesagt, dass du nicht mit vollem Mund sprechen sollst!“, wies sie ihn scharf zurecht.
3. Es war **einmal** ein Mädchen, das hatte weder Vater noch Mutter.
4. Das war heute das **letzte Mal**, dass ich Firmstunde hatte.
5. Die **paar** Male, die er mitgearbeitet hat, zählen nicht.
6. Jeder Kandidat darf in der Proberunde ein **paarmal** versuchen, den Ball ins Tor zu schießen.
7. Bevor Fiona schlafen geht, liest sie sich das Kapitel im Biologiebuch noch **zweimal** konzentriert durch.
8. Vergangene Woche hatte der Bus, mit dem sie für gewöhnlich zur Schule fährt, **mehrmals** Verspätung.
9. Mit **einem Male** herrschte vollkommene Stille.
10. Bernhards Leistung ist beachtenswert. Im ersten Semester hat er kein **einziges Mal** eine Hausübung vergessen.
11. Dominik versprach hoch und heilig, das **nächste Mal** sicher pünktlich zu sein.
12. Innerhalb einer Minute gelang es ihr, **zehnmals** den Basketball in den Korb zu werfen.

26

1. Heute Morgen überraschte uns mein Vater mit folgendem Vorschlag: „Machen wir doch alle zusammen eine Fahrt ins Blaue!“
2. Das Überqueren der Straße ist verboten, wenn die Verkehrsampel Rot zeigt.
3. Dem Verletzten wurde schwarz vor Augen und er sank bewusstlos zu Boden.
4. Im Großen und Ganzen konnten die beiden von der heutigen Klassensprecher-sitzung nur Erfreuliches berichten.

5. Bettina hatte die Rechnung von allen Schülerinnen am schnellsten gelöst, daher war sie auch diejenige, die das Ergebnis an der Tafel präsentieren durfte.
6. Erst vor kurzem/Kurzem hatte sich die Chefin wieder grün und blau über den neuen Angestellten ärgern müssen.
7. Montags bis samstags hat die Schulbibliothek jeweils vor der ersten Stunde von viertel acht bis zehn Minuten nach halb acht geöffnet.
8. Schon seit langem/Langem hatten sich die beiden Freunde vorgenommen, einmal an einem Samstagabend gemeinsam ins Kino zu gehen.
9. Meine Mutter kauft nur inländische Erdbeeren, die ausländischen, meint sie, schmeckten nicht so gut.
10. Schon des Öfteren hatte er an diesem Abend Mitschülerinnen zum Tanzen aufgefordert, jedes Mal aber einen Korb von ihnen bekommen.
11. Meine Mutter und ich fahren dienstagnachmittags immer zu meinem Großvater und helfen ihm beim Aufräumen und Saubermachen der Wohnung.
12. Das Parken vor dem Geschäft ist verboten, das kurzzeitige Halten zum Ausladen von Lieferungen ist aber erlaubt.

27

**1. Abschnitt:**

Böse Überraschung zu Halloween

Ein Pensionistenehepaar aus der Steiermark wird den heurigen 31. Oktober, den Tag, an dem auch in Österreich immer mehr Leute Halloween feiern, nicht mehr so schnell vergessen. Helga und Thomas P. hatten beschlossen, dieses Jahr keine Spielverderber zu sein und all jene Verkleideten, die an ihre Tür klopfen und „Süßes oder Saures!“ riefen, mit Zuckerln und verschiedenen Schokoladeriegeln zu beschenken. Die Kinder und Jugendlichen sollten ihren Spaß haben. Einige Tage zuvor hatten sie nämlich im Fernsehen einen Bericht über das Feiern dieses ursprünglich keltischen Festes gesehen. Prominente hatten im Anschluss daran aufgerufen, sich doch an diesem lustigen Treiben zu beteiligen.

**2. Abschnitt:**

Zeile 1: ... frühen **Donnerstagnachmittag** zahlreiche Vampire ...

Zeile 4: ... etwas zu viel des **Guten** getan ...

Zeile 5: ... und **Unmengen** an **Süßem** eingekauft ...

Zeile 6: ... Gegen **zwanzig** Uhr ...

Zeile 7: ... Drei **Vermummte** standen ...

Zeile 9: ... waren in **Schwarz** ...

Zeile 11: ... Zum **einen** passte die Verkleidung ...

Zeile 12: ... **recht** zu Halloween, zum **anderen** hatten sie geglaubt ...

Zeile 13: ... aber keine **Erwachsenen** ...

Zeile 15: ... nicht den **Spaß** verderben ...

Zeile 16: ... Einladung zu **bedanken** ...

Zeile 17: ... drängten sich die **drei** an dem Ehepaar ...

Zeile 18: ... und nahmen dort **Platz**.

**3. Abschnitt:**

Das **Eigentümliche** war, dass **einer** von ihnen eine schwere Eisenstange mit sich trug. Schnell brachte Frau Helga P. drei Teller gefüllt mit Suppe, doch **keiner** der Männer rührte sie an. Eine **Zeit** lang herrschte eisiges **Schweigen**. Endlich richtete einer das Wort an das Ehepaar und fragte es, ob es eigentlich noch bei **Trost** sei. Keineswegs seien sie wegen der **Süßigkeiten** gekommen, sondern ihr Interesse gelte einzig und allein dem Inhalt des Safes. Da die beiden **Alten** dies als Scherz auffassten, griff er

schnell zu seiner Eisenstange und hielt sie hoch. Er erklärte ihnen, dass sie diese mitgenommen hätten, weil sie nicht damit gerechnet hatten, so freundlich empfangen zu werden. Beim **Aufbrechen** der Haustür hätte sie sehr gute Dienste geleistet. Als dann der **Kleinere** von den **dreien** einen Revolver hervorholte, wussten Herr und Frau P., dass sie es mit wirklichen Verbrechern zu tun hatten. Binnen **kurzem/Kurzem** hatten diese dann den Safe, in dem sich wertvoller Familienschmuck befand, ausgeräumt. Bevor sie allerdings das **Weite** suchten, ließen sie sich noch die Autoschlüssel ihrer Opfer aushändigen. Mit deren Geländewagen traten sie schließlich die **Flucht** an. Derzeit fehlt von den dreisten **Kriminellen** noch jede Spur.

- 28 die Osterferien, die Armbanduhr, das Computerprogramm, die Schultasche, das Fluchtauto, die Tischdecke, der Heftumschlag, der Fotoapparat, das Zeitschriftenabonnement, das Fensterbrett, der Telefonapparat, der Lottogewinn

- |                                                                                                                                                                       |                                                                                                                                                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>29 <b>Verb + Nomen:</b><br/>         die Backstube<br/>         der Reitstall<br/>         die Füllfeder<br/>         der Parkschein<br/>         der Turnsaal</p> | <p><b>Adjektiv + Nomen:</b><br/>         der Buntstift<br/>         das Altpapier<br/>         die Vollbremsung<br/>         das Warmwasser<br/>         die Kaltluft</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- |                                                                                                                                                                                            |                                                                                                                                                                                         |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>30 Angst haben<br/>         Not leiden<br/>         Klavier spielen<br/>         Fußball spielen<br/>         Wäsche waschen<br/>         Schuld tragen<br/>         Karten spielen</p> | <p>Tennis spielen<br/>         Zeitung lesen<br/>         Tango tanzen<br/>         Kuchen backen<br/>         Auto fahren<br/>         Freude machen<br/>         Hunger verspüren</p> |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- |                                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                    |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>31 Geschirr abwaschen<br/>         Kegel schieben<br/>         Skateboard fahren<br/>         Fenster putzen<br/>         Schlange stehen<br/>         Kuchen backen<br/>         Blumen pflücken<br/>         Schritt halten<br/>         Blut spenden<br/>         Rasen mähen</p> | <p>das Geschirrabwaschen<br/>         das Kegelschieben<br/>         das Skateboardfahren<br/>         das Fensterputzen<br/>         das Schlangestehen<br/>         das Kuchenbacken<br/>         das Blumenpflücken<br/>         das Schritthalten<br/>         das Blutspenden<br/>         das Rasenmähen</p> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

- 32
1. Die Köchin bindet sich zum **Geschirrabwaschen** eine Schürze um. Zuerst muss ich noch **Geschirr abwaschen**, dann habe ich Zeit für dich.
  2. Jeden Donnerstagabend gehen meine Großeltern mit Freunden **Kegel schieben**. Schon wieder hatte er beim **Kegelschieben** alle Neune getroffen.
  3. „Versuch doch auch einmal **Skateboard zu fahren**! Es macht großen Spaß!“, ermuntert Philipp seine Schwester Amelie. Warum unser Turnlehrer nichts vom **Skateboardfahren** hält, das weiß ich nicht.
  4. Beim großen Osterputz übernimmt mein Vater immer das **Fensterputzen**. Ich glaube, wir müssen endlich wieder einmal die **Fenster putzen**, man sieht gar nicht mehr nach draußen.

5. Beim **Schlangestehen** vor dem Kartenschalter kommen die beiden Damen miteinander ins Gespräch. Um ein Autogramm unseres Idols zu bekommen, mussten wir längere Zeit vor seiner Garderobe **Schlange stehen**.
6. Es ist heute das erste Mal gewesen, dass meine Schwester versucht hat, einen **Kuchen zu backen**. Vor dem **Kuchenbacken** schlage ich schnell noch einmal das Rezept im Kochbuch nach.
7. Während wir auf Urlaub sind, übernimmt unsere Nachbarin das **Blumengießen**. „Soll ich die **Blumen gießen?**“, fragt Renate ihren Cousin.
8. Markus ist beim **Fußballspielen** eindeutig der Beste. Einmal im Monat dürfen auch unsere Mädchen im Turnunterricht **Fußball spielen**.

33	Nennform	3. Person, EZ, Perfekt	Nomen
	bergsteigen	sie ist berggestiegen	das Bergsteigen
	bauchreden	sie hat bauchgeredet	das Bauchreden
	notlanden	sie ist notgelandet	das Notlanden
	schlafwandeln	sie ist schlafgewandelt	das Schlafwandeln
	segelfliegen	sie ist segelgeflogen	das Segelfliegen
	seilspringen	sie ist seilgesprungen	das Seilspringen
	sonnenbaden	sie hat sonnegebadet	das Sonnenbaden

### 34 sonnenbaden

1. Melanie hat gestern zu lange **sonnegebadet**, jetzt hat sie einen ordentlichen Sonnenbrand.
2. Die Ärzte warnen besonders hellhäutige Menschen davor, zu lange **sonnenzubaden**.
3. Wir wollen Volleyball spielen, unser Vater hingegen will **sonnenbaden**.

### schlafwandeln

1. Mein kleiner Bruder ist am vergangenen Sonntag wieder **schlafgewandelt**.
2. Ich frage mich, warum Menschen überhaupt **schlafwandeln**.
3. Er hat große Angst davor, in der Nacht wieder **schlafzuwandeln**.

### bergsteigen

1. Schon mehrere Jahre ist sie nicht mehr **berggestiegen**.
2. Ich hätte große Lust, morgen mit dir **bergsteigen** zu gehen.
3. Im felsigen Gelände ohne Helm **bergzusteigen** ist geradezu verantwortungslos.

35 heimgehen, -kommen, -rennen, -führen, -bringen, -schicken, -laufen, -finden, -zahlen; teilnehmen, teilhaben; preisgeben; irgehen, irremachen, irreführen, irreleiten; standhalten; stattgeben, stattfinden; wettmachen, wetteifern, wettlaufen, wettrennen

- 36 1. Der Einbrecher wollte unter keinen Umständen **preisgeben**, wer mit ihm die Straftat geplant und ausgeführt hatte.
2. In den Semesterferien haben wir vor, oft **eislaufen** zu gehen.
3. Mein Vater wird Markus nach der Geburtstagsparty **heimbringen**.
4. Zwar hatten nur wenige wirklich intensiv am Projekt mitgearbeitet. Am Ende wollten aber alle am Erfolg **teilhaben**.
5. Es wird **nottun**, dass wir ihm bei dieser Sache zur Seite stehen.
6. Vor der Englischschularbeit liefen einige Schüler wie verrückt in der Klasse herum. Angela ließ sich durch dieses Verhalten aber nicht **irremachen**, sondern blieb vollkommen ruhig.
7. Nicht mehr lange kann die Abwehr der Mannschaft den Angriffen des Stürmers **standhalten**.

8. Keiner der Anwesenden rechnet damit, dass der Richter dem Antrag des Staatsanwaltes **stattgeben** wird.
9. „Wir werden beide um die Gunst der Prinzessin **wetteifern**“, beschließen die beiden Königssöhne.
10. Ihr wird es hoffentlich nicht **leidtun**, dass wir ohne sie ins Kino gegangen sind.
11. Kein Mädchen aus unsereer Klasse kann so lange **kopfstehe**n wie Melanie.

37

1. Da der Mann wusste, was dies für ihn für Folgen haben könnte, **gab** er sein Geheimnis nicht **preis**.
2. Meiner Großmutter **tat** es sehr **leid**, dass sie Weihnachten nicht mit uns feiern konnte.
3. Die bekannte österreichische Schirennläuferin **nahm** heuer das erste Mal am Wien-Marathon **teil**.
4. Die Olympischen Sommerspiele **fanden** im Jahr 2004 in Griechenland **statt**.
5. Gestern Nachmittag **liefen** wir am zugefrorenen Neusiedler See drei Stunden **eis**.
6. Der Schwimmer **machte** seinen schweren Fehler bei der Wende **wett**, indem er die letzten 50 Meter in Rekordzeit schwamm.
7. Die Burgmauern **hielten** den erbitterten Angriffen der Gegner **stand**.
8. In dieser Sache **tut** die Hilfe von Spezialisten **not**.
9. Sein ständiges Gerede **machte** alle Gruppenmitglieder, die an konstruktiver Arbeit interessiert waren, vollkommen **irre**.
10. Da zwei ihrer drei Kinder krank geworden waren, **kehrte** die Familie drei Tage früher von ihrem Urlaub **heim**.
11. Beim Besuch der bekannten Autorin vorige Woche **stand** unsere halbe Schule **kopf**.

38

1. Da die Schülerin um einen Monat zu alt war, wurde ihr untersagt, am Bewerb **teilzunehmen**.
2. Der Schulgemeinschaftsausschuss unserer Schule beschloss einstimmig, dem Ansuchen der Schülerinnen und Schüler **stattzugeben**.
3. Sie scheute weder Aufwand noch Mühen, die Kinder wieder wohlbehalten **heimzubringen**.
4. Keiner hatte erwartet, dass es ihm noch gelingen würde, den großen Punkterückstand **wettzumachen**.
5. Die Moderatorin spannte die Zuschauer auf die Folter und zögerte es geschickt hinaus, den Namen des Gewinners **preiszugeben**.
6. Die beiden Freundinnen hatten vor, miteinander **eiszulaufen**.
7. Den heftigen Angriffen der Belagerer möglichst lange **standzuhalten**, das war ihr einziges Ziel.
8. Ihre Methode, andere **irrezumachen** und so zum Sieg zu kommen, schlug diesmal fehl.

39

bis 20 Uhr ausgehen dürfen  
als Paket versendet werden  
darüber schweigen müssen  
gut schreiben können  
endlich laufen dürfen  
den Täter gefangen nehmen  
eine Uhr geschenkt bekommen  
das Wort getrennt schreiben  
täglich lesen üben  
mit anderen laufen gehen

40

1. stehen/bleiben (übertragene Bedeutung: aufhören zu funktionieren)  
Sie sollen **stehen bleiben** und auf die neuen Anweisungen warten.  
Benjamin hat die Batterie der Uhr gewechselt, deshalb sollte sie nicht gleich wieder **stehen bleiben/stehenbleiben**.
2. stehen/lassen (übertragene Bedeutung: vergessen)  
Er wird hoffentlich den neuen Schirm nicht irgendwo stehen **lassen/stehenlassen**.  
„Biete ihm doch einen Platz an! Du musst ihn nicht **stehen lassen!**“, fordert Erika ihre Schwester auf.
3. fallen/lassen (übertragene Bedeutung: aufgeben)  
Wird werden unseren Plan wohl oder übel **fallen lassen/fallenlassen** müssen.  
„Jetzt wird er gleich das Glas **fallen lassen** und bei der Tür hinausstürzen“, sagt Tom die nächste Szene des Films voraus.

41

GERADE/RICHTEN	die Kerze	die Kerze gerade richten/geraderichten
KLEIN/SCHNEIDEN	das Gemüse	das Gemüse klein schneiden/kleinschneiden
KALT/STELLEN	die Torte	die Torte kalt stellen/kaltstellen
LEER/ESSEN	den Teller	den Teller leer essen/leeressen
KAPUTT/MACHEN	das Spiel	das Spiel kaputt machen/kaputtmachen
BLAU/STREICHEN	die Gartenbank	die Gartenbank blau streichen/blaustreichen
GROB/MAHLEN	das Korn	das Korn grob mahlen/grobmahlen
REIN/WASCHEN	die Wäsche	die Wäsche rein waschen/reinwaschen
GESUND/MACHEN	die Patientin	die Patientin gesund machen/gesundmachen
SCHARF/MACHEN	das Messer	das Messer scharf machen/scharfmachen

42

- blond gefärbte/blondgefärbte Haare
- ein hart gefrorener/hartgefrorener Boden
- ein dicht besiedelter/dichtbesiedelter Landesteil
- eine genau genommene/genaugenommene Anweisung
- ein frisch gestrichener/frischgestrichener Zaun
- ein neu eröffnetes/neueröffnetes Geschäft
- ein frisch gebackenes/frischgebackenes Brot
- ein ernst gemeinter/ernstgemeinter Vorschlag
- ein hart gekochtes/hartgekochtes Ei
- eine heiß geliebte/heigeliebte Katze
- rot geweinte/rotgeweinte Augen
- eine wenig befahrene/wenigbefahrene Straße
- ein kurz gefasster/kurzgefasster Bericht
- ein lang gehegter/langgehegter Wunsch
- eine leicht verletzte/leichtverletzte Schifahrerin

43

1. leicht lernen/leichtfallen (keine Mühe kosten)  
Peter würde auch gerne so **leicht lernen** wie seine Schwester.  
Unsere Mathematiklehrerin ist sicher, dass uns das Lösen der Rechnungen **leichtfallen** werde.
2. näher rücken/näherstehen (vertraut sein)  
Alle Menschen, die ihm **näherstehen**, werden ihm bei seinem Auftritt fest die Daumen halten.  
„Du kannst ruhig mit deinem Sessel **näher rücken**. Ich beiße nicht!“, fordert Sybille Tom auf.



3. sicher kommen/sichergehen (kein Risiko eingehen)  
Er wird zur Besprechung **sicher kommen**.  
Sie möchte in dieser Sache **sichergehen** und schließt deswegen eine Hochwasserversicherung ab.
4. schön schreiben/schönreden (z. B. das schlechte Ergebnis)  
„Wir werden das schlechte Wahlergebnis nicht **schönreden**“, meint der Politiker.  
Bei der Hausübung werde ich diesmal **schön schreiben**, das habe ich meinem Lehrer versprochen.
5. schlecht machen/schlechtmachen (herabsetzen, verleumden)  
Eine Klassenregel lautet: Wir dürfen Mitschüler/innen vor anderen nicht **schlechtmachen**.  
„Beachtest du die Tipps, kannst du das Referat gar nicht **schlecht machen**“, sagt Tim.
6. schief stehen/schiefgehen (misslingen)  
Warum alle Schilder **schief stehen**, das weiß er selbst nicht.  
Sie hoffen, dass beim Fest nichts **schiefgehen** wird.
7. kurz kommen/kurzfassen (nur kurze Zeit sprechen)  
Bei der Projektpräsentation sollten wir uns **kurzfassen**.  
Er wird nur **kurz kommen**, weil er noch einen Termin hat.

44

**Infinitiv**

näher rücken  
näherstehen  
sicher kommen  
sichergehen  
schön schreiben  
schönreden  
schlecht machen  
schlechtmachen  
schief stehen  
schiefgehen  
kurz kommen  
kurzfassen

**Partizip 2**

näher gerückt  
nähergestanden  
sicher gekommen  
sichergegangen  
schön geschrieben  
schöngeredet  
schlecht gemacht  
schlechtgemacht  
schief gestanden  
schiefgegangen  
kurz gekommen  
kurzgefasst

**Infinitivgruppe mit „zu“**

näher zu rücken  
näherzustehen  
sicher zu kommen  
sicherzugehen  
schön zu schreiben  
schönzureden  
schlecht zu machen  
schlechtzumachen  
schief zu stehen  
schiefzugehen  
kurz zu kommen  
kurzzufassen

45

1. „Du darfst nicht immer alles gleich so **schwarzsehen!**“, meint Susanne.
2. Bernd schlägt vor, heute mit der U-Bahn **schwarzzufahren**, ich bin allerdings dagegen.
3. Es wird ersucht, die Ausfahrt Tag und Nacht **frei zu halten**.
4. Bei einem Referat sollte man nicht vom Zettel ablesen, sondern möglichst **frei sprechen**.
5. Die meisten Reporter sind der Meinung, dass der Richter den Angeklagten in allen Punkten **freisprechen** werde.
6. Eine Rechtschreibregel, die du schon gelernt hast, lautet: „Nominal gebrauchte Verben werden immer **großgeschrieben**.“
7. Versuche die Überschrift möglichst **groß zu schreiben!**
8. Während unseres Sommerurlaubes auf der Insel Rhodos ließen wir es uns wirklich **gut gehen/gutgehen**.
9. Er übernahm freiwillig die Kosten der Reparatur, um den entstandenen Schaden wieder **gutzumachen**.
10. Ihre Absicht war es, allen **klarzumachen**, dass jede Form der Unterstützung notwendig war.



11. Sie hatte sich vorgenommen, ein für allemal **klarzustellen**, wer hier das Sagen habe.
12. Schön langsam wird es Zeit, dass wir uns für die Abreise **bereit machen/bereitmachen**.
13. Wir hoffen, dass sich viele Schulkolleginnen **bereit erklären/bereiterklären**, bei der Vorbereitung des Bücherflohmarktes mitzuhelfen.

46

1. Wenn meine Schwester und ich unseren Geburtstag feiern, wird unsere Lieblingstante leider noch nicht von ihrem Urlaub **zurück sein**.
2. Kommen alle, die wir eingeladen haben, zur Party, so wird einiges **los sein**.
3. Für meine Zwillingsschwester und mich gibt es nichts Schöneres, als an unserem Geburtstag mit all unseren Freundinnen und Freunden **zusammen zu sein**.
4. Mit dem Großteil der Vorbereitungen für das große Fest anlässlich unseres 13. Geburtstages möchten wir schon am Vortag **fertig sein**.
5. Da sich unsere beiden Brüder in der letzten Zeit sehr um uns bemüht haben, dürfen sie diesmal auch **dabei sein**.
6. Auf alle Fälle wird für die Gäste genug zu essen und trinken **da sein**. Dafür hat unsere Mutter gesorgt.
7. Um 23 Uhr soll das große Event schließlich **vorbei sein** – das haben jedenfalls Mama und Papa beschlossen.

47

alkoholabhängig	herzerfrischend
strohgedeckt	flussabwärts
jahrhundertealt	schmerzverzerrt
wasserabweisend	fernsehmüde
perlenbesetzt	schneebedeckt
zweckentsprechend	luftgetrocknet
kilometerlang	meterhoch
hasserfüllt	denkfaul
gesundheitsschädlich	kältebeständig

48

<b>A:</b> blitzschnell	<b>B:</b> nagelneu
schneeweiß	brandaktuell
eiskalt	bruchsicher
federleicht	glasklar
veilchenblau	bildschön
zitronengelb	schmerzfrei
steinhart	schuldbewusst
kreisrund	tierlieb
hauchdünn	luftleer
regennass	haarscharf

49

süßsauer, blaugrün, taubstumm; zartbitter, altklug, bitterkalt;  
lauwarm, nasskalt, grellbunt; hellgelb, bitterböse, reinweiß

50

ein schwer verständlicher/schwerverständlicher Text  
eine nicht berufstätige/nichtberufstätige Mutter  
eine allgemein gültige/allgemeingültige Aussage  
eine leicht verdauliche/leichtverdauliche Speise  
eine nicht christliche/nichtchristliche Religion

- 51 das Furcht erregende/furchterregende Gewitter  
 die Rat suchende/ratsuchende Schülerin  
 der Dienst habende/diensthabende Arzt  
 die Sport treibenden/sporttreibenden Jugendlichen  
 das Mitleid erregende/mitleiderregende Schicksal  
 der Glück bringende/glückbringende Edelstein

- 52 **Polizeidienststelle; sechsjähriger; zu Bett gegangen; nahe gelegenen Parkteich  
 schwimmen gehen; dagegen gewesen; umstimmen können; zurückgezogen;  
 blau gestreifte/blaugestreifte; verschwunden gewesen; nachgeschaut;  
 zu schwimmen; klar gewesen; groß angelegte/großangelegte; absuchten;  
 kreidebleiche; Nervenzusammenbruch nahe war; erfolglos abgebrochen; verschluckt  
 zu sein; Menschenmögliche; nachgesehen; durchsuchte; friedlich schlummernd;  
 schlafgewandelt; Wachehalten; Polizeieinsatz**

53	Verb	Nomen
	1. schrubben	der Schrubber
	2. robben	die Robbe
	3. knabbern	das Knabbergeback
	4. rubbeln	das Rubbellos
	5. krabbeln	die Krabbelstube
	6. paddeln	das Paddel
	7. eggen	die Egge
	8. joggen	der Jogger
	9. baggern	der Bagger
	10. addieren	die Addition
	11. dribbeln	das Dribbling

54	1. WIDDER	5. ROGGEN
	2. TEDDY	6. DOGGE
	3. PUDDING	7. FLÜGGE
	4. FLAGGE	

55	verwirren	verwirrte	verwirrt	die Verwirrung
	reiten	ritt	geritten	die Reiterin
	greifen	griff	gegriffen	der Griff
	leiden	litt	gelitten	das Leiden
	streiten	stritt	gestritten	der Streit
	schreiten	schr <sup>it</sup> t	geschritten	der Schritt
	pfeifen	pfiff	gepiffen	der Pfiff
	bitten	bat	gebeten	die Bitte
	benehmen	benahm	benommen	das Benehmen
	treffen	traf	getroffen	der Treffer
	fallen	fiel	gefallen	der Fall
	stellen	stellte	gestellt	die Stelle

56	stoppen	brennen
	brüllen	gewinnen
	trommeln	rollen
	irren	sperrn

blättern  
retten  
pfeffern

zerren  
hoffen  
wippen

57 Eines Tages **wetten** die Giraffen mit den Affen, dass sie einen Kopfstand auf dem Boden schaffen.

Eine Klapperschlange **hatte** riesigen Kummer, denn vergessen **hatte** sie ihre Handy-Nummer.

Von einem tollen Schnappschuss träumte die Forelle, **hatte** die Kamera **immer** mit für alle Fälle.

Heftig **plappert** und **zappelt** die Grille, sucht seit gestern schon ihre Brille.

In den Keller ein Schmetterling **flattert**, der einen Blick auf die Robbe **ergattert**.

Der Fischotter **kennt** nur ein **Motto**: Gewinnen möchte er einmal im **Lotto**.

In der Hundehütte hört man ein lautes Geklirr, zerbrochen sind Gläser und auch Geschirr.

Eine Nachtigall sitzt auf einer hohen Tanne und schlürft Kaffee aus einer violetten Kanne.

- |    |                          |                     |
|----|--------------------------|---------------------|
| 58 | 1. die Futterkrippe      | das Krippenspiel    |
|    | 2. der Schimmelpilz      | die Pilzsuppe       |
|    | 3. die Sonnenbrille      | die Brillenschlange |
|    | 4. das Puppenhaus        | die Hausratte       |
|    | 5. der Jahrhundertsummer | die Sommergrippe    |
|    | 6. die Schiffsschraube   | die Schraubenmutter |
|    | 7. die Suppenhühner      | der Hühnerstall     |
|    | 8. der Nassmüll          | die Müllmänner      |
|    | 9. die Narrenkleider     | die Kleidersammlung |
|    | 10. der Kartoffelsalat   | die Salatblätter    |
|    | 11. das Donnerwetter     | die Wetterhexe      |
|    | 12. die Beginnzeit       | der Zeitraffer      |
|    | 13. der Doppelpass       | die Passkontrolle   |
|    | 14. der Suppenteller     | der Tellerlift      |

- |    |          |          |
|----|----------|----------|
| 59 | kratzen  | wetzen   |
|    | spritzen | nutzen   |
|    | hetzen   | putzen   |
|    | schätzen | schützen |
|    | sitzen   | stützen  |
|    | platzen  | blitzen  |

60 Putzmittel, Hitzeferien, Platznot, Netzstecker, Satzaussage, Schutzhütte, Trotzkopf, Gesetzgeber, Verletzungsrisiko

61 kreuzen, heizen, Reiz, Heizung, Kreuzung, Geiz, Weizen, schnäuzen, geizig, reizend, Schnauze, seufzen

62 -lz-: salzen, abholzen, wälzen, Schmalz, Walze, schmalzen  
 -nz-: Kranz, schwänzen, glänzend, Kanzlei, Schanze, Grenze, winzig, Tänzerin, ergänzen, Wanze  
 -rz-: Schmerz, stürzen, Scherz, kurz, herzig, würzen, Gewürz, Ärztin

63 Zum Schlafen benutzt der alte Mann mit Glatze liebend gern seine schmutzige Luftmatratze.

Der Koch schrie entsetzlich, als er stürzte,  
danach keiner mehr die Suppe würzte.

Wie wild tanzte der winzige Zwerg in der Pfütze,  
spritzte sich an und verlor seine Mütze.

Geflogen kam einst ein reizender Spatz  
und landete am Türkranz mit einem Satz.  
Ging etwas später einem Metzger ins Netz,  
denn der missachtete das Vogelschutzgesetz.

Eine Spitzmaus und eine Katze  
saßen einst auf demselben Platze.  
Die eine zündete an mehrere Kerzen,  
das ging der anderen wahrlich zu Herzen.

64	bücken	drucken/drücken
	picken	zuckern
	lackieren	spucken
	verlocken	schlecken
	schmücken	strecken
	blicken	trocknen

65	stinken	lenken
	schaukeln	punkten
	stärken	sich ekeln
	funken	einhängen
	spuken	blinken
	werken	trinken

66

1. Die Werklehrerin erschrak heftig, als sie bemerkte, dass jemand mehrere Häkelnadeln entzweigebrochen hatte.
2. „Auf dem Dachboden spukt es. Achte darauf, dass die Dachbodenluke immer geschlossen ist!“, weist mich meine Großmutter an.
3. Meine Schwester sitzt im Garten auf unserer Schaukel und verzehrt genüsslich mehrere Schokoladekekse.
4. Anlässlich des Sommerfestes treten heute im Stadtpark mehrere Gaukler aus verschiedenen Ländern auf.
5. „Warum bist du nur so hartnäckig und erlaubst mir nicht, das wirklich verlockende Angebot anzunehmen?“, frage ich meine Mutter.

6. Dichte Schneeflocken fallen vom Himmel und die Sicht wird immer schlechter. Sogleich reduziert der Autolenker seine Geschwindigkeit. Da entdeckt er plötzlich eine Frau, die am Straßenrand steht und winkt.
7. Ich finde es ekelhaft, wenn mein Cousin Stechmücken zwischen Daumen und Zeigefinger zerdrückt.
8. Florians Großvater nickt, als dieser fragt, ob er ihm beim Holzhacken zur Hand gehen dürfe.
9. Die Nelken, die in der Vase stecken, sind schon welk.
10. Während Thomas und Bernd im Wald Heidelbeeren pflücken, hören sie laut einen Kuckuck rufen.

<b>67</b> der Inspektor der Respekt das Diktat die Taktik der Kontakt das Produkt	die Infektion die Injektion das Mikroskop die Elektrizität das Plakat die Musik
-----------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>68</b> 1. INSEKTEN 2. DIREKTORIN 3. SCHOKOLADE 4. PAKET 5. FABRIK 6. BAKTERIEN 7. KLINIK	8. VOKABEL 9. RAKETE 10. AKROBAT 11. SPEKTAKEL 12. GYMNASTIK 13. TRAKTOR
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------

- 69** Eine Kürbislaterne für Halloween schnitzen
1. Einen großen Kürbis kaufen und an der Spitze einen Deckel im Zickzack in Form eines Kreises oder Sechsecks ausschneiden. Vorsicht beim Gebrauch des Messers!
  2. Das Fleisch des Kürbis sorgfältig auskratzen und etwas Zitronensaft auf den Boden spritzen.
  3. Mit einem Stift eine gruselige Fratze auf den Kürbis oder ein Blatt Papier zeichnen. Dieses auf den Kürbis heften und die Linien durch das Papier in den Kürbis ritzen.
  4. Augen, Mund und Nase mit einem spitzen Messer ausschneiden. Typisch sind dreieckige Augen, eine dreieckige Nase und ein weit aufgerissener Mund mit einem einzelnen Zahn.
  5. Eine Kerze in den Kürbis stellen und anzünden oder ein rot oder gelb blinkendes Licht hineinstellen.
  6. Den Deckel wieder auf den Kürbis setzen, zuvor aber noch zwei kleine Löcher bohren, damit die Hitze der Kerze entweichen kann.
- Tipp: Mit dem Fruchtfleisch kannst du einen schmackhaften Kürbiskuchen backen.

- 70** Schon nach einer Woche hatte sich ihr Geburtsgewicht verdoppelt, wie Zipp feststellte. Täglich kontrollierte er die Länge der Drachenbabys mit dem Maßband und legte sie eigenhändig auf eine Balkenwaage, um zu sehen, ob sie zugenommen hatten. Stella, die Kammdrachenmutter, beobachtete ihn dabei argwöhnisch. Sie ließ ihre Jungen nie aus den Augen, und sie hatte genug zu tun mit dem aufgeweckten Nachwuchs. Neugierig untersuchten die Kleinen ihre Umgebung, krabbelten hierhin und dorthin. Doch wehe, wenn sich einer der kleinen Drachen zu weit entfernte! Schon war Stella zur Stelle, schnappte den Ausreißer behutsam im Nacken und trug ihn zurück auf ihr

Lager. Klemens half ihr dabei nach Kräften. Es war eine anstrengende Zeit für die jungen Drachenerltern und weil sie das Babysitten sehr ermüdete, fielen sie tagsüber immer wieder kurz in Schlaf.

Der Drache war bestimmt doppelt, wenn nicht dreimal so groß wie er selbst. Er war größer als jeder Drache, dem Silberzahn je in freier Wildbahn begegnet war. Glatt und fest spannte sich die Drachenhaut über den kräftigen Muskeln. Seidig gelbgrün schimmerten die Schuppen, mit einem leichten Stich ins Blaue. Aus der Kehle des Tieres kam dumpfes Grollen. Sein geschwollter Zackenamm leuchtete in tiefem Purpurrot, was bei Kammdrachen ein Zeichen des Zornes und der Angriffslust ist. Keine Narbe und kein Kratzer verunzierten seinen Körper, kein Zacken fehlte in seinem Kamm. Es sah aus, als hätte nie ein Schwert oder Speer seine Haut geritzt. Dieser Gegner, erkannte Silberzahn mit Entsetzen, war unbezwingbar. Das Schwert fiel zu Boden und gleich darauf – mit lautem Getöse – auch der Ritter.

---

71	frostig	eine <b>frostige</b> Nacht
	lästig	eine <b>lästige</b> Fliege
	hastig	etwas <b>hastig</b> erledigen
	lustig	ein <b>lustiger</b> Film
	geistig	<b>geistige</b> Arbeit leisten
	rostig	ein <b>rostiger</b> Nagel
	listig	ein <b>listiger</b> Kerl
	günstig	eine <b>günstige</b> Gelegenheit

---

72 überlisten, (sich) begeistern, hasten, frösteln, begünstigen, belästigen, (sich) belustigen, rosten

---

73	der Rostfleck	der Flüsterasphalt
	der Hustenanfall	das Mastschwein
	der Trostpreis	die Fastenzeit
	der Rastplatz	die Kostprobe

---

74	der Rasierapparat	das Beweismittel
	die Lesebrille	das Blasinstrument
	das Lösegeld	das Reiseziel
	der Speisesaal	die Bremsspur
	das Niespulver	das Preislied

---

- 75
1. Gott sei Dank wurde kein Fahrgast verletzt, als gestern ein Personenzug zwischen Wien und Wr. Neustadt **entgleiste**.
  2. Ein älterer Mann saß im Zugabteil und **döste**.
  3. Mehrere Wochen **hausten** einige Obdachlose im abbruchreifen Schloss.
  4. Die Mannschaftskapitäne **losten**, wer beim Spiel Anstoß haben sollte.
  5. Keiner von uns konnte sich erklären, warum Florian unentwegt **grinste**.
  6. Mehrere Minuten **kreiste** der Adler über seiner Beute, bevor er schließlich zum Sturzflug ansetzte.
  7. Die Polizei **raste** mehrere Kilometer mit Blaulicht hinter dem Verkehrssünder her.
  8. Die Lehrerin war so nett und **wies** ihn auf einen schweren Rechtschreibfehler **hin**.

- 76 die Gießkanne  
 der Reißnagel  
 das Schweißgerät  
 das Schießgewehr  
 die Stoßstange  
 das Grußwort  
 das Schließfach  
 das Fließwasser  
 der Süßstoff

77 die Schusswaffe, der Schießbefehl, der Fehlschuss, der Schießplatz, der Schusswechsel, erschießen, hundert Schuss Munition, sie schoss, schussicher, der Schuss geht nach hinten los

der Schulschluss, abschließen, der Schlussbericht, der Schließmuskel, der Schlussstrich, das Schlusslicht, die Schließung, verschließbar, die Schlussszene, die Schlussbemerkung, mit jemandem Schluss machen, wir schlossen ab

vergießen, das Gießkannenprinzip, sie gossen die Blumen, der Regenguss, übergießen, das Gusseisen, die Gussform, die Gießerei, es gießt in Strömen

der Messfehler, maßstabgetreu, du misst, das Maßband, messbar, abmessen, der Messbecher, das Augenmaß, die Maßschneiderin, der Maßstab, das Hohlmaß, die Maßeinheit, der Fiebermesser, ihr maßt

die Beißzange, anbeißen, die Bisswunde, der Bissen, Nudeln bissfest kochen, die Beißhemmung bei Hunden, der Schlangenbiss, bissig, ein angebissener Apfel, in den sauren Apfel beißen, ich beiße, er biss

- 78
1. Melanie und Barbara traten auf die Terrasse und **genossen** die wärmenden Sonnenstrahlen.
  2. Blitzschnell **biss** der Hund **zu** und lief danach weg.
  3. Schon seit einer halben Stunde **saß** ich im Wartezimmer des Arztes und wartete darauf, dass ich aufgerufen wurde.
  4. Hanna **grüßte** freundlich ihre Englischlehrerin, als sie ihr am Gang begegnete.
  5. Marillenknödel **aß** meine Großmutter, die leider nicht mehr lebt, für ihr Leben gern.
  6. Fabian **schoss** Elias den Ball so scharf zu, dass ihn dieser unmöglich fangen konnte.
  7. Was keiner erwartet hatte, geschah: Die beiden Streitparteien **schlossen** Frieden.
  8. „Warum **wusstest** du, welche Fragen er mir stellen würde?“, fragte er sie erstaunt.
  9. Gestern **vergaß** meine Mutter darauf, mich rechtzeitig vom Bahnhof abzuholen.
  10. Obwohl die Expertin viel Wichtiges zu sagen gehabt hätte, **ließ** sie der Diskussionsleiter kaum zu Wort kommen.
  11. Vor seinen Augen **zerriss** Benita Daniels Entschuldigungsbrief und warf ihn in den Mistkübel.
  12. Wir **stießen** einen lauten Schrei **aus**, als der aus dem Zoo entlaufene Wolf plötzlich auf uns zukam.
  13. Sein Vater **hasste** es, wenn man beim Essen mit vollem Mund sprach.
  14. Da meine Tante und mein Onkel den Bus versäumt hatten, **mussten** sie ein Taxi nehmen.

**Stammformen:** genießen, genoss, genossen; beißen, biss, gebissen; sitzen, saß, gesessen; grüßen, begrüßte, begrüßt; essen, aß, gegessen; schießen, schoss, geschossen;



schließen, schloss, geschlossen; wissen, wusste, gewusst; vergessen, vergaß, vergessen;  
lassen, ließ, gelassen; zerreißen, zerriss, zerrissen; ausstoßen, ausstieß, ausgestoßen;  
hassen, hasste, gehasst; müssen, musste, gemusst

- 79** **Nomen:** Missklang, Missstand, Missstimmung, Missbrauch, Misserfolg, Missernte, Missgeschick, Missgriff, Missgunst, Misston, Misswirtschaft  
**Verben:** missfallen, missbilligen, missbrauchen, missdeuten, missglücken, missgönnen, misshandeln, misslingen, misstraten, misstrauen, missverstehen  
**Adjektive:** missgünstig, missmutig, misstönend, misstrauisch, missvergnügt, missverständlich

- 80** Ein peinliches Missgeschick  
 Am 28. November saß der 58-jährige H. Fast mit seinem 4-jährigen Enkelsohn Clemens im Zug von Wien nach Klagenfurt. Der aufgeweckte und wissbegierige Bub blieb allerdings nur kurze Zeit neben seinem Großvater. Dann verließ Clemens seinen Sitzplatz und ging von Fahrgast zu Fahrgast, um sich etwas unterhalten zu lassen. Im Zug waren nur wenige Passagiere, sodass H. Fast seinen Enkelsohn immer im Auge behalten konnte. Als er sich noch einmal vergewissert hatte, dass Clemens im Abteil vor ihm neben einer älteren Dame Platz genommen hatte und interessiert beim Fenster hinausschaute, nickte er ein.  
 Bald kam der Zug allerdings in Wr. Neustadt an, wo sehr viele Leute zustiegen. Kurz nach der Weiterfahrt erwachte der Großvater und sah wieder nach dem Buben, der jedoch nirgends zu sehen war. Panisch suchte der Mann den ganzen Wagon ab, doch von seinem Enkelsohn fehlte jede Spur. Bald herrschte große Aufregung. Unzählige Fahrgäste beteiligten sich an der Suche nach Clemens. H. Fast war vor Angst um seinen Enkel schon ganz blass, die grässlichsten Bilder tauchten vor seinen Augen auf. Clemens könnte aus dem Zug gestürzt sein, meinte ein Mitreisender. Die Stimmung wurde immer angespannter. Plötzlich schmiss jemand die Nerven weg und zog die Notbremse. Durch den starken Ruck, der sich durch den gesamten Zug fortsetzte, sprang die Toilettentür auf. Im Türrahmen stand, genüsslich einen Lolly lutschend, der Vermisste. Diesen Augenblick wird Clemens' Großvater gewiss niemals vergessen.

- |                       |                |
|-----------------------|----------------|
| <b>81</b> die Massage | die Fassade    |
| das Karussell         | die Terrasse   |
| die Adresse           | die Diskussion |
| der Professor         | der Passagier  |
| das Interesse         | der Kommissar  |

- |                     |                 |
|---------------------|-----------------|
| <b>82</b> 1. Koloss | 7. Karosserie   |
| 2. Delikatesse      | 8. passiv       |
| 3. Kompass          | 9. Stress       |
| 4. Kompromiss       | 10. Aggression  |
| 5. Kommission       | 11. Assistentin |
| 6. Kongress         | 12. Passage     |

- 83** Wie man verhindert, dass am Ende des Taschengeldes noch etwas Monat übrig bleibt  
 Gehörst auch du zu jenen Jugendlichen, die gerne mehr eigenes Geld zur freien Verfügung hätten, um etwas unabhängiger von ihren Eltern zu sein? Bist auch du einer jener Jugendlichen, die gerne ihr Taschengeld aufbessern würden, aber nicht wissen, wie das gehen soll? Dann lass dir von drei Schülerinnen und Schülern in

deinem Alter erzählen, für die das Problem, oft knapp bei Kasse zu sein, seit einiger Zeit nicht mehr existiert.

Beginnen wir einmal mit Bernd, der seine besonderen Fähigkeiten in klingende Münze umsetzt. Er ist ein gewissenhafter und überaus zuverlässiger Teenager, der hervorragend mit Kleinkindern umgehen kann. Außerdem möchte er vielleicht einmal Kindergärtner werden. Was liegt da näher, als sich als Babysitter zu versuchen und auf diese Weise Angenehmes mit Nützlichem zu verbinden? Sophie und Hannah heißen seine beiden Schützlinge – dreijährige Zwillinge, um die er sich hin und wieder kümmert. Sie sind die Töchter seiner älteren Schwester, die ihm seine Nichten gern und ohne schlechtes Gewissen zum Beaufsichtigen überlässt, wenn sie an einem Samstagabend einmal mit ihrem Mann ausgehen will. Bernd sieht nur Vorteile in dem Ganzen: Der Umgang mit den Kindern macht ihm großen Spaß, er sammelt früh Erfahrungen für seinen späteren Beruf, und er hat jeden Monat, was der interessanteste Nebeneffekt ist, mehr Euros in seiner Brieftasche. Denn dass er seine „Dienste“ gratis anbietet, das akzeptiert seine Schwester nicht. Schließlich ist ja sie es gewesen, die an ihren Bruder mit der Idee, sich doch als Babysitter zu versuchen, herangetreten ist.

Susanna wiederum passt nicht auf die Kinder von Verwandten auf, sondern bessert sich ihr Taschengeld auf, indem sie einmal in der Woche für ihre Oma und deren Nachbarin entweder einkaufen geht oder gewisse Besorgungen, wie zum Beispiel Briefe aufgeben oder Erlagscheine einzahlen, übernimmt. Damit leistet sie ihnen hilfreiche Dienste, wofür ihr die beiden sehr dankbar sind. Für Susanna ist der „Zusatzjob“, der sich positiv auf ihre Finanzen auswirkt, leicht zu bewältigen und nicht sehr zeitintensiv. Zum Abschluss hätten wir da noch Emil, der äußerst tierlieb ist. Er nützt sein Hobby, nämlich möglichst viel Zeit mit Tieren zu verbringen, als einträgliche Geldquelle. Zweimal wöchentlich führt er Hunde spazieren. Deren Besitzer haben oft nicht die Zeit, ihren vierbeinigen Lieblingen den nötigen Auslauf zu geben. Deshalb sind sie besonders froh, dass es Burschen wie Emil gibt. Sie sagen Dank für seine Dienste in Form von Euromünzen. Er nimmt aber nicht jeden Job an. Sind Hunde nämlich schlecht dressiert oder besonders gefährlich, lehnt er dankend ab. Niemals würde er sich unnötigerweise einer Gefahr aussetzen.

Na, könntest du dir die eine oder andere einträgliche Beschäftigung auch vorstellen? Vielleicht ließe es sich dein Nachbar oder ein Verwandter gerne etwas kosten, wenn du ab und zu seinen Rasen mähest oder sein Auto wäschst? Strecke einmal deine Fühler aus! Es gibt viele Möglichkeiten, zusätzlich etwas Geld zu verdienen. Man muss nur kreativ sein. Eines ist allerdings klar: Millionär wird man dadurch nicht. Aber darum geht es auch gar nicht. Bei all den zusätzlichen Beschäftigungen darfst du allerdings eines nicht missachten: Die schulischen Leistungen dürfen nicht darunter leiden. Also, viel Glück! Möglicherweise blickst auch du schon bald finanziell rosigeren Zeiten entgegen.

84

1. Meine ältere Schwester ist der Meinung, dass sie zu wenig Taschengeld bekomme.
2. Die beiden Jäger vermuten, dass das Reh Tollwut gehabt habe.
3. Die Patientin ist guten Mutes, dass sie bald wieder gesund sein werde.
4. Die Mehrheit der Vereinsmitglieder behauptet, dass sie gegen den Antrag gestimmt habe.
5. Susanne gibt zu, dass sie sich in dieser Situation sehr ungeschickt verhalten habe.
6. Wir alle sind der Ansicht, dass es höchste Zeit für eine Entschuldigung wäre.
7. Der Autofahrer gibt an, dass er nicht bei Rot in die Kreuzung eingefahren sei.
8. Dominik verspricht hoch und heilig, dass er sich an die Abmachung halten werde.

- 85
1. Die Befürchtung des Trainers, **dass** sich der Sportler beim Sturz das Schienbein gebrochen habe, bestätigte sich Gott sei Dank nicht.
  2. Die Behauptung des Täters, **dass** er zur Tatzeit nicht in der Nähe des Tatortes gewesen sei, erwies sich als falsch.
  3. Die Ansicht unseres Klassensprechers, **dass** wir heuer nicht auf Wintersportwoche fahren sollten, teilen nur wenige Mitschüler.
  4. Die Meinung meines Vaters, **dass** wir wieder mehr sparen müssten, deckt sich haargenau mit jener meiner Mutter.
  5. Jasmins Freundin konnte ihr Versprechen, **dass** sie diesmal pünktlich kommen werde, wieder nicht einhalten.
  6. Die Aussage Jörgs, **dass** Frauen wie geschaffen für die Hausarbeit seien, rief in unserer Klasse vor allem unter den Mädchen große Empörung hervor.
- 

- 86
1. Seit einiger Zeit legen meine Eltern und ich großen Wert darauf, **dass** wir uns gesund ernähren.
  2. Unser Biologielehrer entschuldigt sich vielmals dafür, **dass** er sich geirrt hat.
  3. Er bittet dich höflich, **dass** du ihm verzeihst.
  4. Noch am selben Tag melde ich der Polizei, **dass** ich meine Geldbörse verloren habe.
- 

- 87
1. ein Referat, **das (welches)** hervorragend gelungen ist
  2. ein Schulübungsheft, **das (welches)** ordentlich geführt wird
  3. ein Zimmer, **das (welches)** schön aufgeräumt ist
  4. ein kleines Kätzchen, **das (welches)** verspielt ist
  5. ein Auto, **das (welches)** blau lackiert ist
  6. ein Sweatshirt, **das (welches)** rot gestreift ist
  7. ein Versprechen, **das (welches)** nicht ernst gemeint ist
  8. ein Brettspiel, **das (welches)** überaus spannend ist
  9. ein Geschäft, **das (welches)** vor Kurzem eröffnet hat
  10. ein Mädchen, **das (welches)** elegant gekleidet ist
- 

- 88
1. Das alte Schloss, **das (welches)** renoviert werden soll, ist das Wahrzeichen meiner Heimatstadt.
  2. Meine Großmutter und ich betreten das Zugabteil, **das (welches)** vollkommen leer ist.
  3. Astrid spielt jetzt wieder gerne auf ihrem Klavier, **das (welches)** ihr Vater neu stimmen hat lassen.
  4. Nicoles Vater ist sehr erfreut über ihr Zeugnis, **das (welches)** weder ein Genügend noch ein Nicht genügend aufweist.
  5. Das Popkonzert, **das (welches)** David und Emanuel besuchen wollen, beginnt um 20 Uhr.
  6. Meine Mutter will das günstige Angebot, **das (welches)** ihr die Computerfirma eines Bekannten gemacht hat, noch einmal genau prüfen.
  7. Der Lehrer ist begeistert vom Referat, **das (welches)** Marc und Thomas gehalten haben.
  8. Meine Cousine hat das E-Mail, **das (welches)** ich ihr gestern Nachmittag geschickt habe, nicht bekommen.
- 

- 89
1. Warum Bernadette die Schule verlassen will, **das (dies)** fragen sich alle Schülerinnen meiner Klasse.
  2. Ob er mit seiner Vermutung wirklich recht hat, **das (dies)** müssen wir heute Abend in Ruhe besprechen.

3. Wie das Modellflugzeug zusammenzubauen ist, **das (dies)** muss Lukas noch einmal in der Bastelanleitung nachlesen.
4. Wer hinter dem Banküberfall steckt, **das (dies)** kann die Polizei nicht sagen.
5. Weswegen es zu diesem stundenlangen Stromausfall gekommen ist, **das (dies)** werden die Experten in den nächsten Tagen klären.
6. Dass er das Buch gelesen habe, **das (dies)** behauptet Benedikt steif und fest.
7. An wen wir uns mit unserem Anliegen wenden sollen, **das (dies)** ist noch nicht klar.
8. Gegen wen wir in der ersten Runde der Schülermeisterschaft im Volleyball spielen, **das (dies)** wurde gestern in der großen Pause ausgelost.

90

1. Es freut uns alle sehr, **dass (1)** unsere Tante morgen zu Besuch kommt.
2. **Das (2)** Angebot, **das (3)** der Autohändler dem interessierten Käufer macht, ist verführerisch.
3. In dem Regal, **das (3)** in Bernds Zimmer steht, sind zahlreiche Bücher zum Thema „Außerirdische Lebensformen“ zu finden.
4. Genau **das (4)** und nichts anderes hat Mutter vor zehn Minuten gesagt.
5. **Dass (1)** die bekannte Schauspielerin für den „Oscar“ nominiert ist, **das (4)** konnte man gestern in allen Zeitungen lesen.
6. **Das (2)** Buch, **das (3)** Beate bei ihrem Deutschreferat vorgestellt hat, **das (4)** möchte ich auch unbedingt lesen.
7. **Das (2)** Schulgebäude, **das (3)** schon sehr baufällig ist, soll abgerissen und wieder neu aufgebaut werden.
8. Schau, **das (4)** ist **das (2)** Sommerkleid, **das (3)** ich mir gestern gekauft habe!
9. Warum hatte sie ihm nicht mitgeteilt, **dass (1) das (2)** Hallenbad an diesem Tag geschlossen war?
10. **Dass (1) das (2)** Ganze anscheinend nicht mit rechten Dingen zugegangen war, **das (4)** glaubte nicht nur Thomas.
11. Man konnte ihr nicht den Vorwurf machen, **dass (1)** sie nicht alles Menschenmögliche versucht und **dass (1)** sie nicht mit vollem Einsatz gekämpft hatte.
12. Ist **das (4) das (2)** Kätzchen, **das (3)** gestern aus dem Tierheim entlaufen ist?

91

### Die Fledermaus

Die Fledermaus ist **das (2)** einzige Säugetier, **das (3)** fliegen kann. Insgesamt existieren auf der Erde fast 1000 Arten. In Österreich leben 25 verschiedene, wobei man festgestellt hat, **dass (1)** die Langohrfledermaus hierzulande die am häufigsten vorkommende Art ist. **Dass (1)** Fledermäuse überaus gefährliche Blutsauger sind, **das (4)** ist ein hartnäckiges Vorurteil, **das (3)** jedoch nicht auszurotten ist. Die Wahrheit ist allerdings, **dass (1)** sich nur drei Arten, **das (4)** betonen Tierforscher immer wieder, von Blut ernähren. Diese sogenannten Vampire, deren Heimat Süd- und Mittelamerika ist, ritzen mit ihren messerscharfen Zähnen die Haut von Rindern an und lecken anschließend **das (2)** Blut, **das (3)** aus den Wunden fließt. Der Großteil der Flattertiere ernährt sich aber von Insekten, die sie nachts und in der Dämmerung jagen. **Das (2)** Fangen der Beutetiere erfolgt dabei in erster Linie im Flug. Wie **das (4)** möglich ist, **dass (1)** die Fledermaus Insekten in der Dunkelheit erkennt, **das (4)** lässt sich folgendermaßen erklären: Sie findet sich mithilfe eines hoch entwickelten Echo-Orientierungssystems zurecht. Dazu stößt sie für uns Menschen nicht hörbare Töne aus. Ein Insekt oder ein Hindernis reflektiert dieses Signal und die Fledermaus nimmt **das (2)** Echo über ihre großen Ohren auf. Dadurch entsteht ein räumliches Bild der Umgebung, **das (3)** es ihr möglich macht, z. B. Hindernissen auszuweichen.

Während des Tages schläft **das (2)** Geschöpf der Nacht gern in Höhlen oder auf Dachböden, auch in Mauerritzen ist es zu finden. **Dass (1)** es dabei mit dem Kopf nach unten von der Decke hängt, **das (4)** ist eine weitere Besonderheit dieses hochinteressanten Tieres. Dabei hält es sich mit den Krallen der Zehen fest. Traurige Tatsache ist leider, **dass (1)** Fledermäuse massiv vom Aussterben bedroht sind und **dass (1)** sie deshalb unter Naturschutz stehen.

- 92
1. der Pulverschnee, der Schneemann
  2. der Bohnenkaffee, das Kaffeehaus
  3. die Stachelbeeren, das Beerenobst
  4. die Nordsee, der Seeräuber
  5. das Binnenmeer, das Meerschweinchen
  6. die Schnapsideen, der Ideenreichtum
  7. die Pappelallee, der Alleebaum
  8. die Ameisenarmee, das Armeefahrzeug
  9. das Apfelgelee, das Geleepulver

- |    |                                                                            |                                                                           |
|----|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| 93 | das <b>Kleeblatt</b><br>das Hustend <b>ragee</b><br>das Blumen <b>beet</b> | das Bundes <b>heer</b><br>die <b>Feen</b> königin<br>menschen <b>leer</b> |
|----|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------|

- 94
1. der Bienenstaat, der Staatsfeiertag
  2. der Tanzsaal, die Saalwette
  3. die Goldwaage, die Waagenfabrik
  4. das Rosshaar, der Haarausfall
  5. der Alpenzoo, die Zoohandlung
  6. das Haarmützenmoos, der Moospolster

- 95
1. das Aas
  2. der Aal
  3. das Paar (aber: ein paar Steine)
  4. das Shampoo
  5. das Boot
  6. das Moor

- |    |                                                                      |                                                                          |
|----|----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|
| 96 | der Sohn<br>der Rahm<br>der Lohn<br>die Nähe<br>die Zahl<br>die Bahn | die Lehne<br>die Wahl<br>das Jahr<br>die Höhle<br>die Lehre<br>die Bahre |
|----|----------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------|

- |    |                                                                                                                 |                                                                                                                |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 97 | die Ahnung<br>die Aufbewahrung<br>die Fahndung<br>die Nachahmung<br>die Dehnung<br>die Zahlung<br>die Ermahnung | die Vermehrung<br>die Bejahung<br>die Gewöhnung<br>die Ziehung<br>die Verkühlung<br>die Zählung<br>die Reihung |
|----|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

98

**Stammformen des Verbs**

verleihen	verlieh	verliehen
gedeihen	gedieh	gediehen
ziehen	zog	gezogen
fliehen	floh	geflohen
stehlen	stahl	gestohlen
sehnen	sehnte	gesehnt
kehren	kehrte	gekehrt
stehen	stand	gestanden
stöhnen	stöhnte	gestöhnt
empfehlen	empfahl	empfohlen
gehen	ging	gegangen

**Nomen**

der Schiverleih
auf Gedeih und Verderb
die Ziehung
die Flucht
der Diebstahl
die Sehnsucht
die Kehrmaschine
die Stehzeit
das Gestöhne
die Empfehlung
der Gehstock

99

Fehlerquelle, Ehrensache, Verkehrsaufkommen, Zahnschmerzen;  
 Hühnerei, Bühnenauftritt, Stuhlbein, Mohnstrudel;  
 Fahnenstange, Weihnachtsferien, Ausnahmerregelung, Mittelohrentzündung;  
 Ruhmesblatt, Zehnennagel, Stahlbeton, Gebührenpflicht

100

1. Er hatte gedacht, dass das Ei schon gekocht worden sei, dabei war es innen noch ganz **roh**.
2. „Warum bist du so **fahl** im Gesicht? Hast du ein Gespenst gesehen?“, fragte die Frau ihren Ehemann.
3. Die Raupen hatten den Baum vollkommen **kahl** gefressen/**kahl**gefressen..
4. Es ist mehr als **kühn** von ihm, als Bräutigam in kurzen Hosen vor den Traualtar zu treten.
5. Da der Kastanienbaum innen schon ganz **hohl** war, wurde er gefällt.
6. Was diese Sache betrifft, so denken beide **ähnlich** darüber.
7. Die Situation war zwar **gefährlich** gewesen, es war aber Gott sei Dank nichts passiert.
8. Wir spielten im Freien Beachvolleyball, **obwohl** es in Strömen regnete.

101

1. Der Einheimische **rieb** sich kräftig die Augen, denn er konnte es nicht glauben, dass der Vulkan wieder Feuer **spie**.
2. Der Lenker des Wagens **hielt** sogleich **an**, öffnete die Tür und **ließ** den vollkommen durchnässten Autostopper ins Auto steigen.
3. Die Leiterin des Sportheims **hieß** die Schülerinnen herzlich willkommen und **wies** auf die Hausordnung **hin**.
4. Sie **schwieg** beharrlich zu den Vorwürfen und **verriet** den wahren Täter nicht.
5. Wütend **stieß** Patrick die Tür des Zimmers **auf**, in dem sein Bruder Florian **schlief**.
6. Trotz der schlechten Stimmung **blieb** Monika am Tisch sitzen und **bewies** damit, dass ihr das Wohl aller am Herzen lag.
7. Mir **missfiel** es sehr, dass manche Schüler ihre dummen Späße mit der neuen Schülerin **trieben**.
8. Unsere Balkonblumen **gediehen** gar nicht gut, deshalb entschied meine Mutter, sie kräftig zu düngen.

102

frieren	verlieren
wiegen	gießen
biegen	schieben
fliegen	bieten



ziehen  
riechen

kriechen  
fliehen

103 spielerisch  
gierig  
fiebrig  
riesig  
kriegerisch  
verdrießlich

lieblich  
tierisch  
zierlich  
friedlich  
diebisch  
dienstlich

104 Der Mafiaboss Don Peppino, der größte **Widersacher** des Bürgermeisters der kleinen Stadt Deserttown im Norden des Landes, schlug gestern **wieder** zu. Zum **wiederholten** Male gelang es ihm, eine Bank am helllichten Tag auszurauben. Der Direktor des Geldinstitutes leistete anfänglich **Widerstand**. Mutig stellte er sich dem Halunken und seinen Männern in den Weg und meinte: „Nur über meine Leiche! Von mir bekommen Sie keinen Cent!“ Ihm **widerstrebte** nämlich die Tatsache, dass sich dieser **widerliche** Verbrecher auf Kosten anderer bereicherte. Don Peppino **erwiderte** jedoch nur kalt lächelnd: „Du willst es mit mir aufnehmen, du kleiner, **widerwärtiger** Zwerg?“ Er konnte es nicht glauben, dass sich ihm diese Witzfigur **widersetzen** wollte. Sogleich hielt er dem Bankdirektor seinen Revolver unter die Nase. Der bekam es nun doch mit der Angst zu tun. Sein Leben war ihm lieber und so räumte er **widerwillig** den Tresor leer. Obwohl eine Bankangestellte während des Überfalls unbemerkt die Polizei alarmiert hatte, kamen die Beamten **wieder** einmal zu spät zum Tatort. Von den Tätern fehlte jede Spur. Das war bereits die vierte ausgeraubte Bank in zwei Wochen. Jetzt konnte nur mehr Inspektor Freaks helfen. Wenn es darum ging, Verbrechern das Handwerk zu legen und Recht und Ordnung **wiederherzustellen**, dann war er der richtige Mann. Die Hoffnungen aller Bürgerinnen und Bürger von Deserttown ruhten auf ihm. Keine Minute länger sollte Don Peppino diese Kleinstadt in Angst und Schrecken versetzen.

105 revolutionieren, produzieren, rasieren, diktieren, asphaltieren, referieren, elektrisieren, frisieren, strapazieren, demonstrieren, kontrollieren, reparieren, montieren, konzentrieren, frustrieren, portionieren  
„**Kuckuckseier**“: Patient, Restaurant, Kaffee, Virus

106 die Melodie  
die Monarchie  
die Batterie  
die Energie  
die Garantie

die Industrie  
die Lotterie  
die Theorie  
die Symmetrie  
die Anatomie

107 das Papier, das Klavier, das Quartier, das Revier, der Offizier, der Passagier, das Visier, das Turnier

108 das Genie  
die Sinfonie  
die Biologie  
die Chemie  
die Geografie

die Sympathie  
die Geometrie  
die Philosophie  
die Epidemie  
die Demokratie



109

- |            |              |          |
|------------|--------------|----------|
| 1. SARDINE | 4. KROKODIL  | 7. VIPER |
| 2. VAMPIR  | 5. TIGER     |          |
| 3. BIBER   | 6. KANINCHEN |          |

110

**A:** der Termin, die Notiz, der Zirkel, die Lawine  
die Musik, die Kritik, die Klinik, das Klima  
der Zirkus, das Souvenir, die Republik  
der Sirup, das Prinzip, die Politik, die Krise

<b>B:</b> Bibel	Vitamin	Maschine
flexibel	Magazin	Kantine
Fibel	Medizin	Margarine
sensibel	Ruin	Violine
plausibel	Kamin	Serpentine

111

- Er verzog keine **Miene**, als er die Gold**mine** betrat und anhand der Fußspuren feststellte, dass jemand widerrechtlich eingedrungen war.
- Da wir uns verlaufen hatten, kamen wir ein zweites **Mal** am Denk**mal** vorbei. Es war nun klar, dass wir zum Nacht**mahl** zu spät kommen würden.
- Der **Mohr** warnte die Wanderer davor, sich zu weit ins **Moor** vorzuwagen.
- Till erhielt vom Müller den Auftrag, das Korn zu **mahlen**. Und was tat er? Er begann sofort, an der Hausmauer zu **malen**.
- Der Fuchs gab dem Prinzen den Tipp, den Zauberschlüssel doch aus dem **hohlen** Baum zu **holen**.
- Sie schloss ihre Augen**lider** und lauschte dem **Lied**.
- Die Tierschützer hatten keine andere **Wahl**: Wollten sie den gestrandeten **Wal** retten, mussten sie ihn ins Wasser ziehen.
- Er fragte sich, ob wirklich alles **wahr war**, was sie erzählt hatte.
- Wir marschierten mit **ihm in** das Restaurant, wo auf **ihn im** Extrazimmer eine tolle Geburtstagsüberraschung wartete.
- „Dein Flug**stil** gefällt mir. Auch deine Position auf dem Besen**stiel** ist aerodynamisch richtig!“, meinte die Hexe anerkennend.
- Was **lehrte** sie die ganze Geschichte? Sie sollte in Zukunft seinen **leeren** Versprechungen keinen Glauben mehr schenken.

112

Pat Cole war der meistgefürchtete **Seeräuber** seiner Zeit. Auf allen **Meeren** verbreitete er Furcht und Schrecken.

Im vergangenen **Jahr** hatte er mehr als **zehn** Handelsschiffe samt wertvoller **Ware** in seine Gewalt gebracht. Er war beinahe schon reicher als der König, dessen Flotte er **mehrmals** vernichtende **Niederlagen** zugefügt hatte.

**Ruhig** und gelassen **nahm** er es zur Kenntnis, dass er überall steck**brieflich** gesucht wurde. Sollte man **ihn** erwischen, drohte **ihm** mit hundertprozentiger Sicherheit die Todes**strafe**.

Aber wie sollte das gelingen? Sogar im Hof**staat** des Königs hatte er ein **paar** Spione, die ihm wichtige Informationen zukommen **ließen** und ihn rechtzeitig warnten.

Tagtäglich schickten sie ihm **Brief**tauben, die Nachrichten überbrachten.

Monatlich erhielten seine Spitzel für **ihre** **Dienste** reichlichen **Lohn**.

Eduard I., Seine Majestät, wusste von all den **Intrigen** nichts. Das **erschwerte** natürlich seinen Kampf gegen diesen schlimmen **Widersacher**.

Nun hatte er eines Morgens die **Idee**, jenem **Untertanen**, dem es gelingen sollte, ihm den Kopf Pat Coles zu bringen, den **Titel** eines Grafen zu verleihen und ihn groß**zügig**

mit Ländereien zu beschenken.

Sofort nachdem der Monarch sein Angebot öffentlich verlautbart hatte, fanden sich zahlreiche Händler, die sich dieser Aufgabe gewachsen fühlten. Keiner von ihnen wollte auch nur eine Minute verlieren und sogleich in See stechen.

Chaotische Zustände im königlichen Hafen waren die Folge. Die vielen Schiffe, die Jagd auf den furchtbaren Seeräuber machen wollten, behinderten einander gegenseitig beim Auslaufen.

Hierhin und dorthin fuhren sie. Dabei stießen viele zusammen und versenkten einander gegenseitig.

Im Endeffekt blieben nur zwei Schiffe heil, deren Kapitäne aber keine Ahnung hatten, wo genau sie nach Pat Cole Ausschau halten sollten. Sie hatten nur folgenden Anhaltspunkt: Seine Flagge zeigte eine rote Viper auf schwarzem Hintergrund.

Für den König der Piraten waren diese Amateure aber wahrlich keine Gefahr – besonders auch deshalb nicht, weil sie vollkommen unorganisiert agierten.

Flugs hatte er sie in einen Hinterhalt gelockt. Kurzzeitig lehrte er die Kapitäne und deren Mannschaften das Fürchten, indem er ihnen androhte, sie alle zu ermorden.

Schließlich begnügte er sich damit, ihnen ihre Waffen und ihre Schiffe abzunehmen.

In ihren Rettungsbooten setzte er sie auf hoher See aus und bat sie, dem König auszurichten, dass sich dieser schon etwas anderes einfallen lassen müsse, wolle er seiner Herr werden.

113

das Häschen  
das Blättchen  
der Säugling  
das Mäuschen  
das Bäumchen  
der Schwächling

das Käuzchen  
das Häufchen  
der Däumling  
das Gässchen  
das Päckchen  
der Schädling

114

**Adjektive bzw. Adverbien auf -ig:**

gläubig	häufig
kräftig	wässrig
prächtig	hinterhältig
mächtig	gegenwärtig
verdächtig	griesgrämig

**Adjektive bzw. Adverbien auf -lich:**

gebräuchlich	bräunlich
verächtlich	lächerlich
täglich	gefährlich
häuslich	hässlich
säuerlich	gräulich

115

das Gemäuer  
das Gefälle  
das Gefäß  
das Gebäude  
das Geräusch  
das Gewächs  
das Getränk

das Gebläse  
das Gefährt  
das Gefängnis  
das Gelächter  
das Gemälde  
das Geständnis  
das Gebräu

116

der Tanz  
warm  
die Schnauze  
laut  
klar  
nass  
falsch  
krank

der Kamm  
die Schranke  
braun  
der Drang  
der Haken  
der Schatz  
der Schaum  
der Rauch

117

1. Wie immer wurden die Gewinnzahlen im Lotto ohne **Gewähr** im Fernsehen verlautbart. Mein Onkel, der Jäger ist, bewahrt sein **Gewehr** in einem fest verschlossenen Schrank auf.
2. In unserem Garten steht eine **Lärche**, die laut Aussage meiner Großmutter an die hundert Jahre alt sein soll. Die **Lerche** ist ein Vogel, der uns früh am Morgen mit seinem Gesang erfreut.
3. Die Handlung des Films nahm plötzlich eine **Wende** zum Tragischen. Schon wieder wurden einige **Wände** unserer Schule mit Graffiti beschriftet. Beim Wettschwimmen ist mir die **Wende** leider nicht gelungen.
4. Mein Vater begrüßte alle seine **Gäste** auf das Herzlichste. Mit einer abwehrenden **Geste** gab er uns zu verstehen, dass die Verhandlungen nicht nach Wunsch verlaufen waren.

118

1. Unser Deutschlehrer verlangt von uns, dass wir alle Hausübungen **sorgfältig** machen. (**Sorgfalt**)
2. Warum unsere Nachbarin immer so **griesgrämig** ist, das wissen wir nicht. (**Griesgram**)
3. Meine Tante kann **hochnäsige** Menschen nicht ausstehen. (**Nase**)
4. Sie brauchte nicht im Wörterbuch nachzuschlagen, denn die richtige Schreibung des schwierigen Fremdwortes war ihr **geläufig**. (**laufen**)
5. Die beiden älteren Damen spazierten **gemächlich** den Parkweg entlang. (**gemach** = langsam)
6. Das Zimmer meiner Freundin Jessica ist wirklich **geräumig**. (**Raum**)
7. Dieses Rechenbeispiel sollten alle Schülerinnen und Schüler der Klasse **eigenständig** lösen. (**Stand**)
8. Schon seit einer Woche leidet mein Vater unter einem **hartnäckigen** Schnupfen. (**Nacken**)
9. Die Kinder machten im baufälligen Hochhaus eine **gräuliche** Entdeckung. (**Grauen**)
10. Der **hinterhältige** Zwerg hatte sie alle in eine Falle gelockt. (**Hinterhalt**)

119

Heurigenlokal, Heuschrecke, Abenteuerfilm, Feuerwerk;  
Heuschnupfen, Streusalz, Keulenschlag, Schleudergefahr;  
Beuteltier, Seuchenbekämpfung, Steuergeld, Streuselkuchen

120

### Im Würgegriff der Piraten

Kapitän Clock stand am **Steuer** seines Schiffes und blickte in Gedanken versunken auf das Meer hinaus. Er spürte ein mulmiges Gefühl in der Magengegend, was nichts Gutes verieß. Ein Teil seiner **neuen** Besatzung war ihm nicht ganz **geheuer**. Es handelte sich um recht zwielichtige Matrosen, die tagelang im Hafen **herumgestreunt** waren und schließlich auf Clocks „Lucky Mary“ **angeheuert** hatten. Nur widerwillig hatte der erfahrene Seemann sie aufgenommen. Es war ihm aber nichts anderes übrig geblieben, denn andere Männer hatten sich nicht angeboten.

Schon kurz nach dem Auslaufen stellte sich heraus, dass es sich bei den **Neuen** um Piraten handelte, die der Seeräuberkönig Joe Black bewusst aufs Schiff **geschleust** hatte. Sie **vergeudeten** keine Zeit und setzten sofort alles daran, die „Lucky Mary“ in ihre Gewalt zu bringen. Flugs hatten sie eine **Meuterei** angezettelt, die Kapitän Clock in arge Bedrängnis brachte. Als schließlich am Horizont auch noch ein Piratenschiff **aufkreuzte**, **leuchtete** ihm **ein**, dass er sich geschlagen geben musste. Seine Lage war aussichtslos. Deshalb verzichtete er auf jeden Widerstand und ergab sich schweren Herzens den **Meuterern**. In seinem Inneren **bereute** er zutiefst seine Entscheidung, diesen Verrätern vertraut zu haben. Aber nun war es zu spät. Das Piratenschiff dockte nach geraumer Zeit an die „Lucky Mary“ an. Joe Black gab sich sofort zu erkennen und grinste



126 ein gestreiftes Hemd, lautes Geschrei in der Geisterbahn vernehmen, eine lange Leitung haben, faschierte Laibchen braten, gegen Krankheiten gefeit sein, die Geigensaiten austauschen, ein kaiserliches Gebot missachten, die Gebrauchsanweisung studieren, die Geleise nicht überschreiten dürfen, Zeuge einer Geiselnahme sein, sich waidmännisch verhalten, ein Geizkraken sein, detaillierte Angaben machen können, den Streik nicht guthießen können, gut gedeihendes Gemüse, geistige Arbeit leisten

---

- 127
1. Gegensätze ziehen sich an.
  2. Eine Hand wäscht die andere.
  3. Viele Hände machen der Arbeit schnell ein Ende.
  4. Wo gehobelt wird, fallen Späne.
  5. Wer nämlich mit „h“ schreibt, ist dämlich.
  6. Ehrlich währt am längsten.
  7. Es ist nicht alles Gold, was glänzt.
  8. Wenn der Hahn kräht auf dem Mist, ändert sich das Wetter oder es bleibt, wie es ist.
  9. Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein.
  10. Wenn das Wörtchen „wenn“ nicht wär', wär' mein Vater Millionär.
  11. Wo kein Kläger, da auch kein Richter.
- 

- 128
1. Morgen, morgen, nur nicht heute, sagen alle faulen Leute.
  2. Ein gebranntes Kind scheut das Feuer.
  3. vollkommen aus dem Häuschen geraten
  4. dasitzen wie ein Häufchen Elend
  5. jemandem Sand in die Augen streuen
  6. unter die Räuber fallen
  7. die Spreu vom Weizen trennen
  8. mit den Wölfen heulen
  9. das Steuer selbst in die Hand nehmen
  10. von heißen Eislutschern träumen
- 

- 129
1. Die Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.
  2. Was ich nicht weiß, macht mich nicht heiß.
  3. Geteiltes Leid ist halbes Leid.
  4. Blinder Eifer schadet nur.
  5. um des Kaisers Bart streiten
  6. strengere/andere Saiten aufziehen
  7. jemandem mit Rat und Tat zur Seite stehen
  8. etwas am eigenen Leib erfahren
  9. im Vergleich zu jemandem anderen der reinste Waisenknabe sein
  10. glauben, den Stein der Weisen gefunden zu haben
- 

- 130
1. Markus schreibt in Englisch bessere Noten auf die Schularbeiten, seit er mit seiner älteren Schwester lernt.
  2. Seid ihr verrückt, das können wir doch nicht machen!
  3. Es freut mich außerordentlich, dass ihr alle gekommen seid.
  4. Schon seit Dezember letzten Jahres wohnen wir nicht mehr dort.
  5. Bitte seid jetzt leise und hört gut zu!
  6. Seit wann seid ihr denn schon hier im Schwimmbad?
  7. Wir gehen in den Garten, sobald ihr mit eurer Hausübung fertig seid.
  8. Seit meine Großmutter nicht mehr lebt, fahren wir nicht mehr so oft ins Waldviertel.

<b>131</b>	<b>Partizip 1 als Beifügung</b> ein <b>verlockendes</b> Angebot eine <b>bezaubernde</b> Frau die <b>belastenden</b> Fakten eine <b>anstrengende</b> Wanderung ein <b>reizender</b> Gast ein <b>entscheidendes</b> Spiel	<b>Superlativ als Attribut</b> das <b>verlockendste</b> Angebot die <b>bezauberndste</b> Frau die <b>belastendsten</b> Fakten die <b>anstrengendste</b> Wanderung der <b>reizendste</b> Gast das <b>entscheidendste</b> Spiel
------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

---

<b>132</b>	<b>Superlativ als Attribut</b> die <b>verschwiegenste</b> Freundin die <b>verlassenste</b> Berghütte der <b>unerschrockenste</b> Seeräuber	die <b>gelassenste</b> Zuschauerin der <b>gerissenste</b> Betrüger die <b>gestochenste</b> Schrift
------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------

---

**133** der Endbahnhof, der Endbericht, der Endeffekt, das Endergebnis, die Endphase, das Endprodukt, der Endspurt, der Endstand, die Endzeit

---

**134** entbieten, entbinden, entdecken, enterben, entfallen, entfliegen, entfliehen, entführen, entgleiten, enthalten, entkommen, entladen, entlassen, entlaufen, entleeren, entnehmen, entscheiden, entziehen  
**Verbindung nicht möglich mit:** bringen, kochen, singen, tasten

---

<b>135</b>	die Entwicklung die Entlohnung die Enthüllung die Entwertung die Entsorgung	die Entgegnung die Entfaltung die Entlastung die Entfernung die Entgleisung
------------	-----------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------

---

- 136**
1. Mein Freund und ich haben gestern **entdeckt**, dass die Höhle einen zweiten Ausgang hat.
  2. **Entscheidend** wird sein, ob wir über das **Endergebnis** überhaupt informiert werden.
  3. Wir sind dir **unendlich** dankbar dafür, dass du uns bei dieser **anstrengenden** Arbeit geholfen hast.
  4. Der **ergreifendste** (Superlativ) Moment war, als der Läufer nach seinem großartigen **Endspurt** als Erster über die Ziellinie lief und das gesamte Stadion tobte.
  5. Die Kommission ist der Meinung, dass der österreichische Architekt den **gelungensten** (Superlativ) Entwurf vorgelegt hat.
  6. Der **springende** Punkt war, die Firma hatte nach langen Verhandlungen **endgültig** die Zusage für weitere Aufträge bekommen.
  7. Nicht einmal der **erfahrenste** (Superlativ) Bergsteiger traute sich zu, die schwierige **Entscheidung** zu treffen, ob sie umkehren sollten oder nicht.
  8. Es hat **eigentlich** keinen Sinn, **endlos** weiterzudiskutieren.
- 

**137** die Todesahnung, die Todesangst, die Todesanzeige, das Todesdatum, der Erstickungstod, der Todesfall, der Todfeind, die Todesfolge, die Todesfurcht, die Todesgefahr, der Hungertod, der Todeskandidat, die Todesnachricht, das Todesopfer, die Todesstrafe, das Todesurteil

---

**138** todsicher, todschick, todelend, todernst, todgeweihet, todkrank, todmüde, todtraurig, todunglücklich  
**Verbindung nicht möglich mit:** lustig, schwierig, kalt, lieb

139	sich <b>tot</b> arbeiten der <b>Toten</b> kopf die <b>Toteng</b> räber jemanden <b>tots</b> chlagen eine Sache <b>tots</b> chweigen	das <b>Toten</b> buch die <b>Toten</b> bahre sich <b>tot</b> ärgern sich <b>tot</b> laufen die <b>Toten</b> messe	sich <b>tot</b> lachen die <b>Toteng</b> locke die <b>Toten</b> feier jemanden <b>tots</b> sagen jemanden <b>tots</b> chießen
-----	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

140	<b>umschriebene Bedeutung</b> wenig belebte Straße nicht einsehbarer Bereich Stillstand nicht mehr gesprochene Sprache geschäftssarme Zeit	<b>Wendung mit tot als Beifügung</b> eine tote Straße der tote Winkel der tote Punkt eine tote Sprache die tote Saison
-----	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

- 141
1. Leider sterben in Afrika noch immer viel zu viele Menschen den Hungert**od**.
  2. Am Beginn der **Toten**feier wurde die **Toteng**locke geläutet.
  3. Der Biss der Königskobra war für den Schlangenbeschwörer **töd**lich.
  4. Der **Tode**stag des bekannten Schriftstellers jährt sich heuer zum 50. Mal.
  5. In den USA wird noch immer die **Todes**strafe praktiziert.
  6. Jedes Jahr sind auf Österreichs Straßen Hunderte Verkehrst**ote** zu beklagen.
  7. Nach dem langen, mühsamen Aufstieg zur Berghütte bin ich **tod**müde.
  8. Als wir den Keller betraten, war es **toten**still.
  9. Die **Toten**masken an den Wänden jagten ihm einen riesigen Schrecken ein, und er lief **toten**bleich (auch: **tod**bleich) bei der Tür hinaus.
  10. Mit **todern**ster Miene informierte er uns über die Sachlage.
  11. Die gesamte Situation war wirklich zum **Tot**lachen.
  12. Wegen zweifachen **Tots**chlags wurde der Angeklagte zu lebenslanger Haft verurteilt. Er hatte mit voller Absicht **getöt**et.

#### 142 Diesmal im Mittelpunkt: Der liebe Augustin

Dem lieben Augustin widerfuhr vorgestern wahrlich Unglaubliches. Aber er ist ja, wie wir wissen, immer für Schlagzeilen gut. Der Schreck steht ihm jedenfalls noch ins Gesicht geschrieben. Bereitwillig gibt er Auskunft über das Erlebnis, das ihm beinahe den **Tod** gebracht hatte.

Wien ist zurzeit ja nicht gerade einlad**end**, wütet doch die Pest **seit** geraumer Zeit in unserer schönen Heimatstadt. Jeden Tag rafft der schwarze **Tod** unzählige Mitbürgerinnen und Mitbürger dahin, **unend**lich ist das Leid. Aufgrund der vielen **Toten** kommen die Leichenbestatter ihrer Arbeit kaum noch nach. Marschiert man durch die Straßen, schauen einem überall **Tod**ranke aus den Fenstern der Häuser **ent**gegen. Den noch Gesunden steht die **Todes**angst ins Gesicht geschrieben.

Die Gasthäuser und Heurigen bleiben leer, weil die Wienerinnen und Wiener befürchten, sich dort mit der **töd**lichen Seuche anzustecken. Sie bleiben **seit** deren Ausbruch lieber daheim und verkriechen sich um Gottes Beistand **betend** in ihren vier Wänden. Diese Situation behagt dem lieben Augustin überhaupt nicht, verdient er sich doch seinen Lebensunterhalt, indem er die Menschen mit seinem reiz**end**en Dudelsackspiel unterhält. Aber ohne Zuhörer in den Gasthäusern ist dies nicht möglich.

„So war es jedenfalls“, berichtet er im Interview, „auch vorgestern Abend.“ Der liebe Augustin war der einzige Besucher in einem Gasthaus. Darüber war er so deprimiert, dass er etwas über den Durst trank. Auf dem Nachhauseweg stolperte er und stürzte zu Boden. Da er vom vielen Wein aber so benebelt war, schlief er an Ort und Stelle ein.



Nach einiger Zeit kamen Leichenträger mit einem Wagen voller **Toter** vorbei. In der Annahme, nun habe der schwarze **Tod** auch den lieben Augustin dahingerafft – so rechtfertigten sie ihr Handeln in Nachhinein –, luden sie ihn auf und warfen ihn außerhalb der Stadtmauer mit den anderen Leichen in eine tiefe Grube. Aber nicht einmal da erwachte unser Held aus seinem **todesähnlichen** Schlaf. „Das dauerte bis zum nächsten Morgen“, erzählt Augustin. „Mir war kalt und ich wollte mich wieder zudecken, denn ich nahm an, in meinem Bett zu liegen. Da sich meine Decke so komisch anfühlte, öffnete ich meine Augen einen Spalt und **entdeckte**, dass ich den Arm einer **Toten** in der Hand hielt. Ruckartig setzte ich mich auf. Ich lag in einer Grube mit lauter **Pesttoten!** Mir wurde sofort **totübel** und ich rief um Hilfe.“ Die Leichenträger trauten ihren Ohren und später ihren Augen nicht. Schnell zogen sie den **totenbleichen/todbleichen** Augustin heraus. Er hatte sich wahrlich in **tödlicher** Gefahr befunden, denn noch am selben Vormittag hätte man die Grube mit Erde zugeschüttet. Aber **Ende** gut, alles gut! Augustin, dem man nicht leicht etwas anhaben kann, meint heute **rückblickend** zu dieser Geschichte: „Zum **Totlachen** war das Ganze wahrlich nicht.“ Auch hat er noch einen Wunsch an die Leichenträger: „**Seid** bitte das nächste Mal so nett und weckt mich auf!“

- 
- 143
1. Auf der Halloween-Party werden die originellsten, lustigsten und gruseligsten Verkleidungen prämiert.
  2. In vielen Wohnungen und Häusern verbreiten schaurig schöne Kürbislaternen, künstliche Spinnweben und Hexenattrappen gruseliges Flair.
  3. Der Kürbis war günstig, jedoch nicht mehr ganz frisch.
  4. Vor allem Kinder laufen von Haus zu Haus, erbetteln Süßigkeiten, spielen unfreundlichen Menschen Streiche und haben ihren Spaß daran.
  5. Auf der Halloween-Party tanzen ein Gespenst und eine Hexe, ein weiblicher und ein männlicher Vampir sowie eine Seeräuberin und ein Werwolf miteinander.
  6. Florian möchte weder den „Blutpudding“ essen noch den „Hexensaft“ trinken.
  7. Entweder wird Thomas als Vampir oder als Zauberer zur Halloween-Party erscheinen.
  8. Dominiks Kostüm ist originell, aber nicht allzu gruselig.
  9. Beate war nicht als Hexe verkleidet, sondern als Zauberin.
  10. Maximilian kauft einen Kürbis, höhlt ihn aus, schneidet Augen, Nase sowie Mund aus und stellt zuletzt eine Kerze hinein.

- 
- 144
1. Pst, da kommen zwei Vampire den Gehsteig entlang!
  2. Nein, diese Zuckerl gehören eigentlich in meinen Sack!
  3. Ja, diesen Streich finde ich ziemlich genial.
  4. Oje, ich habe meinen Hexenhut verloren!
  5. Igitt, auf deiner Schulter sitzt eine große Spinne!
  6. Au, ich habe mich beim Kürbisschnitzen geschnitten!
  7. Florian, borgst du mir heuer dein Gespensterkostüm?
  8. Darf ich von dem „Hexengebräu“ auch einmal kosten, Maria?
  9. Jetzt, liebe Gäste, sollen die gelungensten Kostüme prämiert werden!
  10. Ohne dich, Emil, möchte ich eigentlich nicht zur Halloween-Party gehen.
  11. Susanna und Magdalena, habt ihr schon viele Süßigkeiten gesammelt?
  12. Bei diesem Streich bist du aber zu weit gegangen, Moritz!

- 
- 145
1. Es war sehr nebelig an diesem Abend (,) und das fahle Licht der Straßenlaternen erzeugte eine schaurige Atmosphäre.
  2. Halloween wird vor allem in den USA, in Irland und in Großbritannien groß gefeiert, aber auch in Österreich wird dieses Fest immer beliebter.

3. Gruselige Musik wurde aufgelegt (,) und sofort tummelten sich mehrere finstere Gestalten auf der Tanzfläche.
4. Entweder möchte Barbara selber von Haustür zu Haustür marschieren oder an ihrem Garten vorbeikommende Kinder erschrecken. (HS mit einem Subjekt)
5. Kürbislaternen werden auch als „Jack O’Lanterns“ bezeichnet, sie sollen böse Geister fernhalten.
6. Julia hat in der Eile ihren Hexenbesen vergessen, deshalb läuft sie noch einmal nach Hause zurück.
7. Ein Gespenst huschte an uns vorbei und war im nächsten Moment verschwunden. (HS mit einem Subjekt und 2 Prädikaten)
8. Thomas drückt sein Vampirgebiss, daher nimmt er es aus seinem Mund.
9. Am 31. Oktober verkleiden sich viele Kinder und machen sich mit einem Sack für Süßigkeiten auf den Weg durch die Straßen. (HS mit einem Subjekt und 2 Prädikaten)
10. Willst du dich heuer so wie wir als Vampir verkleiden (,) oder bleibst du lieber zu Hause?

146

1. Die Leute stecken schnell ein paar Süßigkeiten in den Sack, **damit** sie von den bösen Streichen verschont bleiben. (HS, GS)
2. Amelie durfte nicht mit den anderen mitkommen, **weil** sie nicht verkleidet war. (HS, GS)
3. Sie waren alle gespannt darauf, **ob** Peter wirklich als Frankenstein auftauchen würde **oder ob** er nur geflunkert hatte. (HS, GS GS)
4. **Nachdem** eine als Gespenst verkleidete alte Frau die Tür geöffnet hatte, riefen die Kinder laut: „Süßes oder Saures!“ (GS, HS)
5. **Während** Jörg und Tanja miteinander tanzen, spielen Marc und Benedikt „Äpfelschnappen“. (GS, HS)
6. Keiner hatte für möglich gehalten, **dass** Maximilian hinter der tollen Verkleidung steckte. (HS, GS)
7. Überall dort, **wo** Kürbislaternen in den Fenstern stehen, sind Kinder auf ihrer „Süßes oder Saures“-Tour willkommen. (HS, GS, HS)
8. Die Halloween-Party kann, **wenn** alle Gäste pünktlich erscheinen, in Kürze beginnen. (HS, GS, HS)
9. Die Kinder wollen am späten Nachmittag, **sobald** es finster wird, losmarschieren. (HS, GS, HS)
10. Simone und Emanuel kehren, **weil** es bitterkalt ist, schon früher von ihrer Halloween-Tour zurück. (HS, GS, HS)

147

1. Für Mitternacht **hat** Manuel gruselige Geschichten vorbereitet, die er seinen Gästen erzählen möchte.
2. Beim „Äpfelschnappen“ **muss** man Äpfel, die in einer mit Wasser gefüllten Wanne schwimmen, ohne Gebrauch der Hände herausfischen.
3. Thomas **zieht** sich ein altes, weißes Leintuch, in das er zwei Gucklöcher geschnitten hat, über den Kopf und **marschiert** mit seinen Freunden los.
4. „Süßes oder Saures!“ **lautet** das Motto aller Kinder, die von Haus zu Haus ziehen.
5. Das Zaubererkostüm, das Sebastian trägt, **hat** er sich von seinem Cousin ausgeborgt.
6. Sie **geben** die Zuckerl in den Sack, in dem sich schon viele Süßigkeiten angesammelt haben und der deswegen schon recht schwer geworden ist.
7. Ein Vampir, der aus dem Haus tritt, **begrüßt** herzlich die beiden Gespenster.
8. Die Kürbislaterne, die Hanna und Kilian gebastelt **haben**, **ist** wirklich furchteinflößend.

9. In dem leer stehenden Haus, an dem Katharina und ihre Freundinnen vorbeigehen, **geht** das Licht immer wieder an und aus.
10. In unserem Garten **läuft** ein Gespenst herum, das rot leuchtende Augen hat und das immer wieder merkwürdige Schreie von sich gibt.

148

1. Das Schnitzen von Kürbislaternen, den sogenannten „Jack O’Lanterns“, ist einer der häufigsten Bräuche zu Halloween.
2. Der Kürbiskuchen, ein Gastgeschenk Karins, schmeckt hervorragend.
3. Dominik, der einzige Seeräuber unter den Gästen, trinkt alle mit Himbeersaft gefüllten Eprouvetten leer.
4. Unsere Nachbarin, ein äußerst freundlicher Mensch, schenkte jedem von uns eine große Tafel Schokolade.
5. Viele Kinder freuen sich das ganze Jahr über auf den 31. Oktober, Halloween.
6. Die Teenager vertreiben sich die Zeit mit verschiedenen Spielen, zum Beispiel mit „Äpfelschnappen“.
7. Leonie, Peters ältere Schwester, schleppt einen schäbigen Besen mit sich herum.

149

1. Jan und Simone bemühen sich(,) möglichst gruselige Kürbislaternen zu schnitzen.
2. Bernd und Lukas, von Simon übers Handy gewarnt, tappen nicht in die Falle.
3. Die beiden Cousins schleichen hinter den Hexen her, um sie zu erschrecken.
4. Laut kreischend und wild um sich schlagend(,) sprang ein Pirat hinter einem Baum hervor.
5. Anna und Max machte es großen Spaß, sich gegenseitig zu schminken.
6. Die Mutter nahm ihren beiden Söhnen das Versprechen ab, vorsichtig zu sein.
7. Als Frankenstein verkleidet(,) jagte Melanie ihrer Tante einen großen Schrecken ein.
8. Zu Halloween helfen viele Eltern ihren Kindern(,) Kürbislaternen zu basteln.
9. Mehrere Hexen stehen draußen, heftig mit ihren Besen gegen unsere Haustür schlagend.
10. Hausmauern zu beschmieren, **das** hatten ihnen ihre Eltern verboten.

150

Teil 1

In Irland erzählen sich die Menschen gern die Sage vom Hufschmied Jack O’Lantern, dessen Name übersetzt so viel wie „Jack mit der Laterne“ bedeutet. Dieser Jack O’Lantern jedenfalls lebte vor vielen, vielen Jahren in Irland. Er war ein Mensch, der andere gern betrog, sobald sich ihm die Gelegenheit bot. Außerdem war er dem Alkohol verfallen.

Eines Abends, es war der 31. Oktober, saß Jack in einem Pub an der Ausschank und trank wieder einmal kräftig über den Durst. Da sprang mit einem Mal die Türe auf (,) und der Teufel höchstpersönlich marschierte herein. Er ging auf den Hufschmied zu und sprach: „Jack, du warst dein Leben lang ein schlimmer Betrüger und bist ein arger Trunkenbold. Jetzt ist es wirklich an der Zeit, dass ich dich hole!“ Der wurde ganz bleich im Gesicht. Keineswegs wollte er mit dem Satan mitkommen, denn schließlich meinte er, dass er noch viel zu jung zum Sterben sei. Schnell überlegte er, wie er den Höllenfürsten vielleicht überlisten könnte. Da kam ihm eine Idee, die sich als Rettung in letzter Sekunde herausstellen sollte: „Satan, spendiere mir noch ein letztes Getränk! Dann kannst du mich von mir aus mit dir mitnehmen“, sagte er. Und der ging wirklich auf den Handel ein! Allerdings hatte er sogleich ein riesengroßes Problem: Er hatte keine Münze bei der Hand, mit der er bezahlen hätte können. Flugs verwandelte er sich daher selbst in eine. Jack O’Lantern grinste hämisch, griff

schnell nach dem Geldstück und steckte es in seine Geldtasche. Da sich in dieser auch ein kleines Kreuz befand, hieß das nun für den Teufel, dass er darin gefangen war. Er konnte es zwar nicht fassen, aber er war Jack in die Falle gegangen. Nun war der Hufschmied derjenige, der Bedingungen stellen konnte. Er sprach zum Teufel: „Versprichst du mir (,) mich ein ganzes Jahr in Ruhe zu lassen, so schenke ich dir wieder die Freiheit.“ Der Satan musste wohl oder übel auf das Angebot eingehen, wollte er nicht sein ganzes weiteres Dasein als Münze in einem Geldbeutel fristen. Wütend und sich über sich selbst ärgernd (,) zog er von dannen.

---

## 151 Teil 2

Genau ein Jahr später, es war an dem Tag, an dem die Frist ablief, erschien der Höllenfürst ein zweites Mal, um Jack mitzunehmen. Es war wieder der Abend vor dem 1. November (,) und wieder musste dem schlaunen Kerl schnell eine List einfallen. Und wirklich, er hatte erneut eine rettende Idee. „Bring mir bitte, bevor du mich nun endgültig in die Hölle verschleppst, noch einen Apfel von dem Baum dort drüben!“, bat er den Satan scheinheilig. Der war sich seiner Sache schon sehr sicher und wollte ihm seinen letzten Wunsch nicht abschlagen. Während er aber auf den Apfelbaum kletterte, schnitzte Jack blitzschnell ein Kreuz in die Rinde des Stammes. Der Teufel war nun ein zweites Mal gefangen, diesmal saß er allerdings auf einem Baum fest. Jack hatte auf diese Gelegenheit gehofft und stellte nun seine Forderung: „Versprich mir, dass du meine Seele bis in alle Ewigkeit in Ruhe lässt! Dann werde ich dich freilassen.“

Der Satan musste klein begeben und suchte beschämt das Weite.

Viele Jahre gingen ins Land (,) und Jack wurde älter und älter. Auch für ihn kam schließlich die Stunde seines Todes. Als Erstes marschierte er zur Himmelspforte und wollte dort eingelassen werden. Nun war er aber, wie wir wissen, sein ganzes Leben kein gottesfürchtiger, mitfühlender Mensch gewesen und hatte oft gegen Gottes Gebote verstoßen. Deshalb wurde er abgewiesen. So machte er sich schweren Herzens auf den Weg in die Hölle. Jedoch hatte auch der Teufel keine Freude mit ihm. Er wollte seine Seele nicht, denn er hatte ihm einst versprochen, dass er ihn auf ewige Zeiten in Ruhe lassen werde. Da half Jack kein Jammern und Klagen. War er also ein Verdammter, der in alle Ewigkeit einsam und allein durch die Dunkelheit marschieren musste? Als der Satan sah, wie sehr das Ganze Jack zu Herzen ging, verspürte er etwas Mitleid mit ihm. Er schenkte ihm ein glühendes Kohlestück, das nie erlöschen sollte. Daraufhin kramte Jack aus seiner Hosentasche eine ausgehöhlte Rübe, die er als Proviant auf seine Reise mitgenommen hatte, hervor und steckte das Stück Kohle hinein. Seit diesem Tag irrt nun der arme Jack O'Lantern mit seiner „Rübenlaterne“ rastlos zwischen Himmel und Hölle in der ewigen Finsternis umher. Sein Schicksal steht stellvertretend für das aller ruhelosen Seelen.

Jetzt fragst du dich sicher, was das alles mit der Kürbislaterne zu tun hat. Hier kommt die Erklärung: Mitte des 19. Jahrhunderts herrschte in Irland große Hungersnot. Hintereinander waren mehrere Kartoffelernten ausgefallen. Die arme Bevölkerung, deren Hauptnahrungsquelle die Kartoffel war, musste Hunger leiden. Tausende Iren wanderten deshalb nach Amerika aus. Ihre Bräuche pflegten sie in Übersee weiter, so feierten sie unter anderem auch das Halloween-Fest. In der neuen Heimat gab es aber nicht so viele Rüben. Die prächtigen Kürbisse boten sich hervorragend als Ersatz an. Vor allem konnte man sie besser aushöhlen und gruselige Fratzen daraus schnitzen, die man dann mit einer Kerze beleuchtete. Von nun an stellten sie Jacks „Rübenlaterne“ dar. Heute wird Halloween in vielen Ländern der Welt gefeiert, auch in Österreich wird dieses Fest immer populärer.